HAND WERK *von hier*



WIR KÖNNEN ALLES, WAS KOMMT.

SPRACHROHR FÜR ALLE
Was Innungen so wichtig macht
S. 2

BLENDENDER START
Handwerksakademie Plus nimmt Fahrt auf
S. 4

INNUNG WIRD 100
Feiern mit der „Elektro-Familie“
S. 12

OBERMEISTER GEHT VON BORD
K.-F. Bublitz zieht Bilanz
S. 23

SPANNENDE REISE
Über die Zukunft im Kfz-Gewerbe
S. 30

AUSGABE **WITTGENSTEIN**



Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd
verstehen | bündeln | handeln
www.kh-siegen.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Eine Sonderbeilage im SWA **Siegerländer/Wittgensteiner-Wochenanzeiger** // November 2026

Sprachrohr für alle

Kreishandwerksmeister Frank Clemens und KH-Hauptgeschäftsführer Harald Görnig im Interview

Frank Clemens, selbstständiger Dachdeckermeister in Olpe, ist Vorsitzender der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd und damit Kreishandwerksmeister. Er und Harald Görnig, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, erläutern, wie sie die aktuelle Lage im Handwerk beurteilen und mit welchen Herausforderungen die Innungen aktuell konfrontiert sind.



Harald Görnig (links) ist Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd. Der Olper Dachdeckermeister Frank Clemens ist Vorsitzender im Vorstand der Kreishandwerkerschaft und fungiert damit als Kreishandwerksmeister. *Foto: Björn Hadem*

Was sind aus Ihrer Sicht die klaren Vorteile eines Handwerkers, mit seinem Betrieb in der Kreishandwerkerschaft organisiert zu sein?

Frank Clemens: Die praktischen Vorteile im Alltag liegen auf der Hand: Die Kreishandwerkerschaft steht jederzeit für rechtliche Beratung für Innungsmitglieder zur Verfügung, auch in Fragen der Ausbildung. Im Falle zahlungssäumiger Kunden übernimmt sie für Mitglieder das Forderungsmanagement. Viele Innungen sind direkt an den Prüfungen der Auszubildenden beteiligt. Und als KH haben wir den Auftrag, die Interessen sämtlicher Handwerker zu vertreten, sind also auch Sprachrohr in die Öffentlichkeit und Politik. Wichtig ist auch zu wissen, dass Mitglieder in KH gleichzeitig Teil des Landesinnungsverbandes sind. Auf dieser Ebene fallen ja auch wichtige fachliche Entscheidungen.

Harald Görnig: Erfahrungsgemäß wird das, was wir als KH an Statements von uns geben, in Gesellschaft und Politik auch wahrgenommen, wenngleich natürlich nicht alles umgesetzt wird, was wir für wünschenswert halten. Erwähnenswert finde ich auch, dass die KH eine Plattform für Einkaufsgemeinschaften bildet, die jedes Innungsmitglied nutzen kann.

Ist es denn im Jahr 2026 noch eine Selbstverständlichkeit, als Handwerker einer Innung anzugehören?

Frank Clemens: Ich beobachte, dass bei Firmenübergaben an die nächste Generation die Jungen nicht immer die Sinnhaftigkeit einer Kreishandwerkerschaft bzw. einer Innungsmitgliedschaft sehen, obwohl die Vorteile offensichtlich sind. Generell hat die KH heute weniger Mitglieder als noch vor zehn Jahren – das ist in Teilen auch der Tatsache geschuldet, dass eine Konzentration von Betrieben stattgefunden hat. Beispielhaft nenne ich das „Sterben“ im Bereich der Metzger und Bäcker: Kleine Betriebe müssen schließen, weil der Preis- und Kostendruck zu hoch geworden ist oder ganz schlicht und einfach der Nachwuchs fehlt. Andererseits sehe ich, dass bei uns auch viele große Betriebe Mitglieder der Innung sind und bleiben, obwohl sie unseren oben genannten Service gar nicht benötigen. Sie wissen aber sehr wohl, dass ihnen mit der Mitgliedschaft der direkte Draht zu den Landesinnungsverbänden erhalten bleibt.

INHALT

- Bäcker
- Bauhandwerker
- Dach-, Wand- und Abdichtungstechniker
- Elektriker
- Fleischer
- Friseure
- Informationstechnik
- Kfz-Gewerbe
- Maler und Lackierer
- Metaller
- Raumausstattung/ Bekleidung und Schuhtechnik
- Sanitär-Heizung-Klima
- Stuckateur
- Tischler
- Zimmerer

IMPRESSUM

HANDWERK VON HIER

Kostenlose Verteilung im Kreis Siegen-Wittgenstein und Nachbargebiete

Druckauflage: Siegerland 110.000 Exemplare, Wittgenstein 18.000 Exemplare

Verlag und Herstellung:

SWA Siegerländer Wochen-Anzeiger GmbH & Co. KG

Obergraben 39, 57072 Siegen, Telefon: (02 71) 59 40-4 22 anzeigen@swa-wwa.de

Redaktion: Redaktion für Sonderthemen, redaktion@swa-wwa.de

Titelfotos: Björn Hadem

Anzeigenleitung: Elisabeth Trapp

Druck: Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG, 48135 Münster

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung.

Fortsetzung

Harald Görnig: Was die Vitalität der Innungen betrifft, ist es bei uns in der KH wie in jedem Bereich, wo Menschen agieren: Es hängt von den Akteuren ab, wie sie das Innungsleben lebendig und attraktiv halten. Es gibt Innungen, die strotzen vor Energie, andere sind womöglich dabei sich aufzulösen oder mit anderen zusammenzuschließen, auch weil sich die Branchen verändert haben.

Welche Neuigkeiten hat denn die KH im Jahr zwei nach ihrem Umzug von Siegen nach Kreuztal zu vermelden?

Harald Görnig: Die Handwerkskammer Südwestfalen mit Hauptsitz in Arnsberg wird mit einer Handvoll Mitarbeitern in unser neues Gebäude an der Siegener Straße in Kreuztal mit einziehen. Das ist beschlossene Sache und wird voraussichtlich im April nächsten Jahres Wirklichkeit. Die Handwerkskammer Südwestfalen vertritt rund 13.000 Handwerksbetriebe mit über 78.000 Beschäftigten in Südwestfalen. Sie führt die Handwerks- und Lehrlingsrolle, regelt und überwacht die Berufsausbildung, nimmt die Prüfungen ab und fungiert als Rechtsaufsicht über die Innungen. Von der räumlichen Nähe zueinander erhoffen wir uns als KH natürlich Synergieeffekte auch für unsere Arbeit.

Frank Clemens: Darüber hinaus setzen wir als Handwerk ein Zeichen des Miteinanders und der Außendarstellung: Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft treten sozusagen „gemeinsam“ auf. Obwohl die Aufgabenbereiche klar voneinander getrennt werden, verwechselt man beide Einrichtungen in der Öffentlichkeit oft miteinander. Wenn wir fortan in einem Gebäude sitzen und auf die jeweils andere Einrichtung verweisen, können wir dann hausintern zur richtigen Durchwahl durchstellen – das ist schlichtweg auch sehr praktisch.

Wichtig erscheint mir, dass nach außen klar ist: Wenngleich die Handwerkskammer unsere Aufsichtsbehörde ist und jeder Gewerbetreibende in einer Kammer vertreten sein muss, ist sie institutionell nicht unsere „Mutter“. Die Kreishandwerkerschaft ist und bleibt indes ein Arbeitgeberverband.

Was sind thematisch dicke Bretter, die die Kreishandwerkerschaft zur Zeit bohren muss?

Harald Görnig: Gerade heute habe ich mich mit der Förderung der überbetrieblichen Ausbildung beschäftigt: Die NRW-Landesregierung hat Zuschüsse, die sie verteilt, so umgeschichtet, dass sie in unserem Bereich mehr Geld in Neubauten steckt als in Lehrgänge. In unserem Selbstverständnis müsste es genau anders herum sein. Auch die Verhältnismäßigkeit, mit der zum einen Hochschulen und zum anderen Bildungszentren wie unser Aus- und Weiterbildungszentrum Bau in Fellinghausen gefördert werden, sehen wir kritisch: Die Hochschulen bekommen ein Vielfaches von dem, mit dem wir arbeiten können. Dabei ist das Handwerk für den öffentlichen Raum genauso wichtig wie die Qualifikationen, die aus Hochschulstudien erwachsen: Die Gesellschaft braucht Maurer, die mauern können, und Elektriker, die in der Lage sind, komplexe Anlagen zu installieren.

Frank Clemens: Zugestehen muss man dabei jedoch, dass die Fördermenge insgesamt mehr geworden ist – wenn auch nicht in der Anteiligkeit, wie wir sie uns wünschen würden. Aber es tut – genauso wie es Harald Görnig angedeutet hat – eher den Betrieben weh, wenn die Landesregierung die überbetriebliche Ausbildung weniger fördert als bisher.

Wie steht es um die Ausbildung im Handwerk?

Harald Görnig: Wozu wir als KH ebenfalls unsere Stimme in der Politik erheben, sind Fragen rund um die Berufskollegs. Da kann es problematisch werden, wenn in einigen Gewerken nicht mehr die Mindeststärken für die Bildung von Berufsschulklassen erreicht werden. Die Folge könnte sein, dass Auszubildende nicht mehr vor Ort beschult werden können und eine Schule besuchen müssen, die weiter entfernt liegt. Wir setzen uns hingegen dafür ein, dass das nicht nötig wird.

Frank Clemens: Es ist ja heutzutage sowieso schwierig, Nachwuchs im Handwerk zu finden – da wäre es kontraproduktiv, die Ausbildung durch weite Wege unattraktiv erscheinen zu lassen. Was den Fächerkanon in Berufsschulen angeht, stelle ich mir zudem die Frage, ob wirklich alle Auszubildenden auch solche Fächer wie Sport und Religion belegen müssen. Aus meiner Sicht spricht viel dafür, die Fächeranzahl an Berufsschulen einzugrenzen.



Die Kreishandwerkerschaft (rechts unten) hat ihren Sitz in der City von Kreuztal. Foto: Björn Hadem

Wie lautet Ihre Kernbotschaft in Richtung junger Menschen, die darüber nachdenken, sich für einen handwerklichen Beruf zu entscheiden?

Frank Clemens: Sie ist starkes Votum dafür, dass das Handwerk beruflich eine existenziell tragfähige Alternative für junge Leute ist. Wir wollen und müssen definitiv weiter dafür werben und diese Überzeugung auch in die Köpfe jener Eltern hineinbekommen, die ihre Kinder bei der Berufswahl natürlich auch begleiten.

Harald Görnig: Die Gesellschaft steuert unweigerlich darauf zu, dass es zu wenige Handwerker geben wird – dem versuchen wir natürlich entgegenzuwirken. Denn: Handwerksbetriebe haben durch die Bank gut zu tun. Die Zufriedenheit im Handwerk war – so erlebe ich es zumindest – noch nie so ausgeprägt wie jetzt. Auch die Arbeitsbedingungen haben sich so verbessert, dass Maschinen viele einst schwere Tätigkeiten erleichtern, viele gefährliche Stoffe aus Baulisten verschwunden sind. Selbst die Maurer haben keine 50-Kilogramm-Säcke mehr, sondern nur noch 25 kg.

Frank Clemens: Klar gibt es nach wie vor anstrengende Berufe, sowohl körperlich – siehe Dachdecker, Zimmerer oder Maurer – als auch psychisch – ich denke an die Bäcker, die so früh aufstehen müssen. Aber insgesamt hat sich in der Arbeitswelt viel zum Guten verändert, weil die Betriebe investieren, um ihre Mitarbeiter zu entlasten. Ein riesengroßes Problem haben aktuell energieintensive Handwerksbetriebe wie Metzgereien oder Bäckereien; beim Dachdecker oder in Kundendienst-Bereich sind es währenddessen die hohen Spritkosten, die auch die Handwerker verzweifeln lassen.

Wie beobachten Sie die aktuelle Entwicklung in der Industrie, beispielsweise die drohende Schließung des Stahlwerks in Geisweid?

Frank Clemens: Wenn es der Industrie schlecht geht, geht es auch uns Handwerkern irgendwann schlecht. Deswegen betrachten wir derlei Entwicklungen zwar nicht mit Angst, aber natürlich mit Sorge. *bjö*

SIE DRECHSELN, BOHREN,
MALERN, SCHRAUBEN, SCHLEIFEN,
MESSEN, LACKIEREN, BACKEN,
BLONDIEREN, PLANEN, FEILEN,
BAUEN, HÄMMERN,
DEKORIEREN UND ZEMENTIEREN.

SIE SIND DAS HANDWERK.
UND WIR VERSICHERN SIE.

Immer und überall an Ihrer Seite.
Sie erreichen uns jederzeit über unsere IKK Onlinefiliale, unsere kostenlose Servicehotline **0800 455 1111** und unter ikk-classic.de

IKK classic

Blendender Start, viele Ideen

Die Handwerksakademie Plus bietet Workshops und Seminare für Handwerker an



Yvonne Schütze (Bildmitte) ist Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd und motivatorische wie strategische „Fackelträgerin" der Handwerksakademie Plus, die eine gGmbH ist und sich als eine Bildungseinrichtung versteht. Zu ihren Mitstreitern als Dozenten gehören (von links) Sebastian Schreiber, Jennifer Maria Schreiber, Lisa Christin Gotthardt und Matthias Andrick. *Foto: Björn Hadem*

„Im Prinzip ist es Nachhilfe für ein normales Leben", bringt Kreishandwerksmeister Frank Clemens im Gespräch mit dem Dozententeam der Handwerksakademie Plus auf den Punkt, in welcher Mission die motivierten Fachleute am Tisch offenbar gerade unterwegs sind. „Wir wollen die Handwerker glücklich machen", so formuliert Tischlermeister Matthias Andrick sein persönliches Selbstverständnis dieser noch jungen Initiative, die sich als Bildungseinrichtung der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd im vergangenen Jahr gebildet hat.

Es ist eine Art informatives Brainstorming an jenem Abend im Sitzungsraum der Kreishandwerkerschaft in Kreuztal, das zum Ziel hat, den erfolgreich eingeschlagenen Weg ins nächste Jahr hinein konsequent fortzusetzen.

Yvonne Schütze ist als Prokuristin der Akademie zugleich Dozentin und gehört zum hauptamtlichen Team der Kreishandwerkerschaft. Sie koordiniert und strukturiert die Arbeit der Akademie, die vor allem jungen Handwerkern zugutekommen soll. Das Dozententeam möchte den Teilnehmern von Workshops und Seminaren Werkzeuge an die Hand geben, mit denen sie sich sozial kompetent und mit zeitgemäßem Wissen in ihrem Berufsleben positionieren können, Aufstiegsoptionen inklusive.

Jennifer Maria Schreiber ist als Sozialpädagogin eine der engagierten Dozenten der Akademie. Sie möchte Auszubildenden dabei helfen, in Gesprächen mit ihren Kunden besser zu werden: sicherer, verbindlicher, professioneller. Sie möchte bei den jungen Menschen Stärken herausarbeiten – auch, um sie für den späteren Übergang in höhere Positionen fit zu machen. Sie ist sich sicher: „Wir haben die Chance, die Azubis da abzuholen, wo Schule gerade aufhört." Und sie ist überzeugt: „Das ist ein riesengroßer Markt."

Von Mai bis November dieses Jahres hat die Handwerksakademie Plus bereits sage und schreibe 21 Seminare angeboten – zu Fragen der Kommunikation, der Künstlichen Intelligenz im Handwerk (Expertin dazu: Yvonne Schütze), zur Rolle der Frauen im Handwerk. Letzteres ist ein Steckenpferd von Lisa Christin Gotthardt, ebenfalls Fachdozentin der Akademie:

Die Sozialarbeiterin weiß, dass es bei diesem Thema vor allem um Austausch über bereits Erlebtes geht. Frauen im Handwerk zu stärken, tradierte Rollenbilder womöglich aufzubrechen und neu zu definieren, Frauen in Stellung zu bringen gegenüber stereotypen Verhaltensweisen von Männern – all das gehört zu ihrer Überzeugungsarbeit. „Da muss man versuchen, die Kommunikation auf den kleinsten gemeinsamen Nenner zu bringen", empfiehlt sie für den Fall einer schwierigen Personen-Konstallation, wenn junge Frauen der Generation Z auf männliche Vertreter der älteren Generation treffen.

Jennifer Maria Schreiber formuliert das Anliegen dabei so: „Generationen kriegt man nicht aufgebrochen, aber man kann Verständnis füreinander schaffen." Beim ersten Treffen der Akademie-Dozenten sei ihr übrigens die hohe Motivation aller am Aufbau der Einrichtung beteiligten Personen aufgefallen: „Es hat sofort gebrannt am Tisch."

Ihr Bruder Sebastian Schreiber, Experte in Finanz- und Vermögensfragen sowie als Rhetoriktrainer, möchte den Teilnehmern von Workshops eben Kompetenzen aus dem fiskalischen Bereichen beibringen, „damit sie den konsequenten und guten Umgang mit Geld erlernen". Fragen der Haushaltsführung, aber auch rund um sinnvolle und notwendige Versicherungen gehören seiner Überzeugung nach zu Skills, die jungen Menschen aktiv beizubringen heute wichtiger sei denn je.

„Vor 20 Jahren hätten wir solche Nachhilfe nicht gebraucht", glaubt Kreishandwerksmeister Frank Clemens. Er hält es zudem für wichtig, angehende Handwerker über ihre Pflichten und Rechte aufzuklären. Insgesamt möchte er dabei



Fortsetzung

helfen, den guten Einstieg der Akademie hin zu einem dauerhaft gefragten Angebot zu führen: „Wir müssen das Ding so starten, dass es in zehn Jahren auch noch funktioniert.“ Langsam, aber stetig könne das Angesbotsspektrum womöglich wachsen: „Es muss auf Dauer umsetzbar sein.“

Auch Matthias Andrick will als stellvertretender Obermeister der Innung der Tischler Westfalen-Süd Dozent der Akademie werden und bestenfalls die Kompetenzen seiner Innung mit einbinden: „Ich will die nächsten zehn Jahre in die Qualifikation junger Menschen investieren.“ Er kann sich dabei auch gut fachliche Lehrgänge vorstellen.

Ebenfalls zum Team der Dozenten bei der Handwerksakademie Plus gehören der SHK-meister Thorsten Reiter und der Betriebswirt Ralph Werthebach, die beim Treffen nicht dabei sein konnten.

Nun stellt die Handwerksakademie die Weichen für eine erfolgreiche Fortsetzung ihrer Workshopangebote für die kommenden Monate. „Kohle für Könner“ lautet beispielsweise der Titel eines Seminars am 19. November, das die „Finanz-Skills für Azubis im Handwerk“ zum Thema hat. Dem schließt sich in den Räumen der Kreishandwerkerschaft eine Veranstaltung unter dem Motto „Steuern für Starter – Deine Steuern. Dein Durchblick“ an.

Die Veranstaltungen sind prinzipiell für alle Interessierten buchbar, doch der Vorteil für Innungsmitglieder liegt mit nur der Hälfte der anfallenden Seminargebühren auf der Hand.

Weitere Infos unter www.handwerksakademie-plus.de *bjö*

Was die Handwerkskademie Plus für nächstes Jahr plant

Wie gelingt ein guter Ausbildungsstart? Was hilft beim Lernen und bei Prüfungsangst? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Planung der Handwerksakademie Plus gGmbH für 2027. Ziel sind praxisnahe Angebote, die Auszubildende stärken und Ausbildungsbetriebe im Alltag unterstützen.

► Ein wichtiger Baustein ist der bereits vorhandene Workshop „Lerntypen: Warum bleibt nur manches im Kopf?“. Hier geht es darum, Lernstoff zu strukturieren, geeignete Lernstrategien zu erproben und einen realistischen Lernplan zu entwickeln.

► Ergänzend sind Hilfestellungen zum Umgang mit Prüfungsangst vorgesehen.

► Auch ein von Dozenten moderierter Austausch zwischen Auszubildenden und ihren Ausbilderinnen und Ausbildern wird erwogen. Hier könnten Fragen besprochen, Lernlücken frühzeitig erkannt und gemeinsam nächste Schritte vereinbart werden.

Die Betriebe sollen die Weiterentwicklung des Programms mitgestalten: Eine Bedarfsumfrage soll zeigen, welche zusätzlichen Workshops gewünscht sind und wo Unterstützung besonders gebraucht wird.

► Ein weiterer Schwerpunkt soll der Ausbildungsstart im Sommer werden. Für August nächsten Jahres entwickelt die Akademie Ideen für kompakte Einführungstage. Der vorhandene Workshop „Level up – Was ändert sich mit Ausbildungsstart?“ soll dabei mit Themen wie GenZ, „Steuern für Starter“ und „Kohle für Könner“ verbunden werden. Gedacht ist ein Gesamttag, an dem die Azubis alle Bausteine durchlaufen.

► Ein zweites Tagesformat soll Arbeitssicherheit und ein Erste-Hilfe-Kurs für Azubis darstellen.

► Weibliche Auszubildende sollen ebenfalls gezielt angesprochen werden. Dafür möchte die Akademie den vorhandenen Workshop „Starke Frauen im Handwerk“ und das „Couchtreffen“ aufgreifen. Beide Formate bieten Anknüpfungspunkte für Austausch, gegenseitige Unterstützung und Fragen aus dem Ausbildungsalltag.

Die konkrete Ausgestaltung und die Veranstaltungstermine werden noch abgestimmt. Im Mittelpunkt bleibt der praktische Nutzen für Auszubildende und Betriebe.

Für weitere Ideen ist Yvonne Schütze als Koordinatorin jederzeit ansprechbar. Sie ist erreichbar unter yvonne.schuetze@kh-wfs.de bzw. +49 2732 / 55270 - 280.

„Gesund gestorben ist trotzdem tot“

Doc Esser ist bei der Handwerksakademie Plus zu Gast

Wie können Handwerksbetriebe die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden fördern – und wie gelingt ein gesunder Alltag ohne überzogene Ansprüche und ständigen Verzicht? Diesen Fragen widmen sich die Handwerksakademie Plus gGmbH und die IKK classic bei einem besonderen Abend mit Doc Esser.

Die Handwerksakademie Plus lädt die Mitglieder der Innungen in der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd dazu ein, die Veranstaltung am Mittwoch, 2. Dezember 2026, ab 17 Uhr auf dem Campus Buschhütten, Siegener Straße 152 in Kreuztal, zu besuchen.

Unter dem Titel „Gesund gestorben ist trotzdem tot“ spricht Doc Esser mit Humor und verständlichem medizinischen Wissen über Ernährungsmythen, sportliche Höchstziele und den inneren Schweinehund. Im Mittelpunkt stehen Balance und Lebensfreude statt Verzicht. Eine anschließende Podiumsdiskussion beleuchtet praktische Erfahrungen und Ansätze des Betrieblichen Gesundheitsmanagements im Handwerk.

Das Programm im Überblick:

17 Uhr: Ankommen und Austausch;

17.30 Uhr: Begrüßung durch Kreishandwerksmeister Frank Clemens und Frank Göckeler, Regionaldirektor der IKK classic;

17.45 bis 18.30 Uhr: Vortrag von Doc Esser – „Gesund gestorben ist trotzdem tot“;

18.30 bis 19.15 Uhr: Podiumsdiskussion mit Doc Esser, Heiko Schmid (Geschäftsführer AWZ Bau, Kreuztal), Sabrena Fieber (Fachkraft Betriebliches Gesundheitsmanagement) und Tabea Locher (Gesundheitsmanagerin);

ab 19.15 Uhr: Austausch bei Fingerfood und Getränken.

Die Handwerksakademie Plus gGmbH bittet bis zum 20. November 2026 um Anmeldung für Teilnehmer.



Der aus dem TV bekannte „Doc Esser“ ist am 2. Dezember auf dem Campus Buschhütten zu Gast. *Foto: Veranstalter*

Mehr Raum | Mehr Leben | Mehr Familie

Weiterbauen statt neu anfangen.
Anbau oder Aufstockung –
entdeckt eure Möglichkeiten.

Wir beraten euch **unverbindlich!**



HammerHAUS©
Freu' Dich drauf!

Hammer Hausbau GmbH
Gerlinger Weg 66, 57482 Wenden - Hillmicke
Telefon 02762 1695 . www.hammer-haus.de

Viel Hirnschmalz fürs Ganze

Das Zimmerer-Handwerk erfordert viel Expertise beim Blick auf die Gesamtkonstruktion

Für die Zimmerer beginnt nun eine Jahreszeit, die sie immer wieder vor besondere Herausforderungen oder gar Hindernisse stellt. Klar ist nämlich: „Wenn das Dach von Rauhreif oder Schnee weiß ist, können wir nicht da drauf“, bestätigt Matthias Dickel. Er ist Obermeister der Zimmerer-Innung Westfalen-Süd und führt einen eigenen Betrieb in Bad Berleburg.

Doch nicht nur, wenn es um Fragen der Arbeitssicherheit geht, ist es ihm wichtig zu betonen: „Bei uns ist immer Mitdenken gefragt. Die Vielfältigkeit, in Holz zu bauen, der hohe Vorfertigungsgrad, all das ist schon gewaltig, wie ausgiebig man sich dabei Gedanken machen muss.“ Immenses Wissen um Statik und Bauphysik gehören zum mentalen Handwerkszeug des Zimmerers: „Da fließt auch viel Hirnschmalz rein, wo auch der Architekt nicht helfen kann.“



Auch die Zimmerer präsentierten sich beim „Tag des Handwerks“ . Foto: Björn Hadem

Genau diese Tatsache werde, so beobachtet er, jenen jungen Menschen zum Verhängnis, die mit ihrer Ausbildung im Zimmerer-Handwerk eher eintönige Tätigkeiten verbinden als einen Sinn für die Funktionalität einer Gesamtkonstruktion. Matthias Dickel erklärt: „Die Ziel einer Ausbildung ist ja, ein selbstständig arbeitender Facharbeiter zu werden. Das Mitdenken und Planen, was selbstverständlicher Bestandteil des Zimmerer-Handwerks ist, wird von vielen nicht bedacht.“

Wenngleich der private Baumarkt nach wie vor darniederliegt, sei die Auftragslage für Zimmerer nach wie vor verhältnismäßig gut. Warum hierzulande so wenig privat gebaut wird, hat der Obermeister schnell erklärt: „Eine halbe Million brauchst du heute locker, um so ein kleines Häuschen hinzustellen.“

Stattdessen vermelden die traditionellen Zimmereien indes viele kleinere Aufträge, die sich auf Garten- oder Gerätehäuser beziehen, ebenso Vordächer oder Pergolen – vielleicht ein Ausdruck dafür, dass bei den Eigenheimbesitzern nur noch Geld für kleinere Bauprojekte vorhanden ist, um das Umfeld auf dem eigenen Grundstück zu verschönern.

Auch die hohen Spritpreise spielen im Zimmerer-Handwerk eine Rolle – mehr denn je bei denen, die viel rumkommen: „Wer als Handwerker beweglich sein will und jeden Tag zur Montage raus muss, für den ist es hart.“ Viel weniger ins Gewicht fielen die Benzinkosten indes bei jenen, die viel vorfertigen können und nur wenige Fahrten haben.

Überhaupt betrachtet Matthias Dickel die Zimmerer als „große Vorfertigungsexperten“. Für solche, die mit einem Kleintransporter als Dienstfahrzeug auskommen, sei angesichts der aktuellen Lage die E-Mobilität womöglich das Mittel der Wahl. Im Fahrzeugsegment der mittelgroßen Transporter sei der E-Motor „noch nicht so weit – die ganz großen E-Lkw sind da wieder weiter.“ Heißt für ihn und seine Kollegen: Der dieselbetriebene Lkw bleibt über Nacht auf der Baustelle stehen, und die Mannschaft fährt im kleinen Fahrzeug in den Feierabend. *bjö*



Matthias Dickel ist Obermeister der Zimmerer-Innung.

Ihre Zimmerei in Siegen
ROLF STING
seit über 30 Jahren
Zimmerermeister
Weisstalstraße 16
57234 Wilnsdorf-Niederdielfen
Telefon 02 71 / 48 43 66
Fax 02 71 / 4 85 33 55
Mobil 01 51 / 14 85 15 60
info@zimmerei-rolf-sting.de
www.zimmerei-rolf-sting.de

Zimmerei
Aßmann
GmbH
Auf dem Niedern Bruch 8
57399 Kirchhundem
Telefon: (0 27 32) 97 90 07
Telefax: (0 27 32) 97 90 08

• Zimmerei • Sägewerk • Zaunbau
HEINZ STING
HOLZBAU
Zimmermeister · Inh. Georg Sting
57250 Netphen · Johannlandstraße 30
Tel. (0 27 37) 30 64 · Fax (0 27 37) 5 82 03 · E-Mail: info@sting-holzbau.de

HAUS-/ OBJEKT-/ GEWERBEBAU IN NACHHALTIGER HOLZBAUWEISE AUS DER REGION.
Ewald Sahm GmbH
Massivholzbauweise (CLT)
Ingenieurholzbau
Holzrahmenbau
TEL. 02736 - 17 52
WWW.EWALD-SAHM.DE
Dachdecker Meister
Zimmer Meister
Klempner Meister

Beitrag zur Zukunftsfähigkeit

Die Aufgaben eines Stuckateurs haben sich erheblich erweitert

Wer an einen Stuckateur denkt, hat vielleicht zunächst kunstvolle Deckenverzierungen, historische Fassaden und aufwendige Stuckelemente vor Augen. Doch das traditionelle Handwerk hat sich längst weiterentwickelt. Heute sind Stuckateurbetriebe gefragte Ansprechpartner, wenn es um modernes Wohnen, gesundes Raumklima, energetische Sanierung und individuelle Raumgestaltung geht. Vom klassischen Innenputz über den Trockenbau bis zur Wärmedämmung reicht das Leistungsspektrum. Damit leistet das Handwerk einen wichtigen Beitrag dazu, Gebäude nicht nur schöner, sondern auch komfortabler und zukunftsfähiger zu machen.

Ein Unternehmen, das diese Verbindung aus Tradition und moderner Handwerksarbeit seit Jahrzehnten lebt, ist das Stuckgeschäft Hartmann GmbH aus Wilnsdorf. Gegründet wurde der Betrieb 1966 von den Brüdern Horst und Karl-Friedrich Hartmann. Heute führt Burkhard Hartmann das Unternehmen, der bereits 1977 seine berufliche Laufbahn dort als Lehrling begann und 1983 seine Meisterprüfung ablegte. Diese lange Erfahrung bildet das Fundament für ein vielseitiges Leistungsangebot rund um Putz, Stuck und Innenausbau.

Einer der bemerkenswertesten Trends im modernen Innenausbau ist die Rückbesinnung auf natürliche und mineralische Baustoffe. Kalk- und Lehmputze gewinnen wieder an Aufmerksamkeit. Sie überzeugen nicht nur durch ihre natürliche Optik, sondern können auch positive Eigenschaften für das Raumklima mitbringen. So können geeignete Kalkputze Feuchtigkeit aufnehmen und wieder abgeben. Lehmputze sind ebenfalls für ihre feuchtigkeitsregulierenden Eigenschaften bekannt. „Die natürlichen Putze sind gerade auch für Allergiker geeignet. Das spiegeln uns unsere Kundinnen und Kunden auch immer wieder aufs Neue wieder“, so Burkhard Hartmann, Obermeister der Stckateuer-Inning Westfalen-Süd. „Aber man muss sich diese Inversion auch leisten können. Nicht umsonst



Stuckateure sind mehr als Spezialisten für Fassaden und Verzierungen: Sie gestalten Wohnräume, verbessern das Raumklima und sichern mit die Zukunftsfähigkeit von Gebäuden. Foto: AdobeStock

ist Gips da immer noch die kostengünstigere Variante.“

Einen weiteren Vorteil der natürlichen Materialien liegt in der gestalterischen Vielfalt: „Viele setzten auf glatte, weiße Wände, aber der Einsatz der natürlichen Materialien macht



Burkhard Hartmann ist Stuckateurmeister. Foto: privat

diesbezüglich noch mehr möglich: wie z.B. lebendige Oberflächen, dezente Strukturen und natürliche Farbtöne“, so Burkhard Hartmann. So würden warme Beige- und Sandfarben, erdige Nuancen und mineralische Oberflächen eine wohnliche Atmosphäre schaffen. Ein professionell ausgeführter Innenputz ist dabei weit mehr als eine optische Grundlage. Er beeinflusst die Wirkung eines Raumes, schafft ebene Flächen und bildet die Basis für die weitere Gestaltung.

Nicht nur im Innenbereich, auch an der Gebäudehülle verändern sich die Anforderungen. „Steigende Ansprüche an Energieeffizienz und Wohnkomfort machen die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden zu einem wichtigen Thema“, so Burkhard Hartmann. Eine fachgerecht geplante Fassadendämmung könne Wärmeverluste reduzieren und dazu beitragen, Heizkosten zu senken. „Gleichzeitig lassen sich Fassaden im Zuge einer Sanierung optisch aufwerten.“ Es sei ratsam, diese Maßnahmen gerade im Hinblick auf künftiges Wohnen früh genug zu durchdenken und dann auch mit einem Fachbetrieb zusammen anzugehen.

Hier kommen auch moderne Wärmedämm-Verbundsysteme ins Spiel. Sie verbinden Dämmplatten, Armierungsschichten und Oberputze zu einem abgestimmten System. Entscheidend sei bei diesen auch die fachgerechte Ausführung. Denn gerade Anschlüsse, Fensterlaibungen, Sockelbereiche und Übergänge müssen sorgfältig geplant und verarbeitet werden, damit die Dämmwirkung dauerhaft erhalten bleibt und keine neuen Probleme entstehen.

Ein weiterer Bereich, der im modernen Wohnungsbau eine wichtige Rolle spielt, ist der Trockenbau. Ob neue Raumaufteilung, abgehängte Decken, zusätzliche Trennwände oder die Integration von Beleuchtung: „Mit Trockenbausystemen lassen sich Räume vergleichsweise flexibel verändern“, so der Fachmann. Gerade bei der Modernisierung älterer Immobilien bietet das Vorteile. Grundrisse können an veränderte Lebenssituationen angepasst werden, ohne dass zwangsläufig umfangreiche massive Bauarbeiten erforderlich sind.

Auch im Dachgeschossausbau oder bei der Gestaltung von Arbeits- und Wohnbereichen eröffnet der Trockenbau zahlreiche Möglichkeiten. Bei aller technischen Weiterentwicklung bleibt das handwerkliche Können das Herzstück des Stuckateurberufs.

Deutlich wird das bei Restaurierungsarbeiten und der Aufarbeitung historischer Gebäude. „Hier sind Erfahrung, Fingerspitzengefühl und ein geschulter Blick gefragt“, so Burkhard Hartmann. Dass der Beruf so vielseitig ist, macht ihn auch heute interessant. Stuckateure arbeiten nicht nur auf Neubau- und Sanierungsbaustellen, sondern verbinden handwerkliche Präzision mit technischem Wissen und Kreativität. Hartmann: „Das Schöne an unserem Beruf ist, dass man am Ende des Tages sieht, was man geschaffen hat. Kein Auftrag ist wie der andere. Man muss sich auf die jeweiligen Gebäude und die Wünsche der Kunden einstellen. Genau das macht die Arbeit abwechslungsreich.“ *gast*

...echtes Handwerk seit 1966
Fachbetrieb für
Außenputz · Innenputz· Trockenbau
Wärmedämmung · Malerarbeiten
Stuckgeschäft KARL-FRIEDRICH
HARTMANN GMBH
www.hartmann-stuck.de
b.hartmann-stuck@web.de



Wir bauen Lebensräume. **Mit Leidenschaft.**
Arbeitsraum. Wohnraum.
www.berge-bau.de
BERGE-BAU



Straßenbauermeister Teil I & II
Vorarbeiter im Hoch-/ Tiefbau
Werkpolier im Hoch-/ Tiefbau
Betonfertigteilmonteur
Betonfertigteilexperte
Treppenbaulehrgang für Maurer & Betonbauer
Anmeldung und alle Infos auf unserer Website – einfach QR-Code scannen oder unter:
awz-bau.de/weiterbildung
AWZ Bau gGmbH
Heesstraße 45 - 47 I 57223 Kreuztal
02732 2794-3 I info@awz-bau.de

Tag des Handwerks lockte viele

Unter dem Motto „Mach doch selbst!“ luden die Kreishandwerkerschaft und das AWZ Bau ein







„Ein gelungener Auftakt, auf dem wir gemeinsam aufbauen können“ – so bilanziert das Leitungsteam des Aus- und Weiterbildungszentrums (AWZ) Bau den ersten „Tag des Handwerks“, der im September auf dem Zentrumsgelände an der Heesstraße in Fellinghausen viele interessierte junge Menschen anlockte und zum praktischen „Ausprobieren“ der verschiedenen Berufsfelder einlud..

„Mach doch selbst!“, so lautete das Motto der Veranstaltung, das mit Mitmachaktionen und Vorführungen spannende Einblicke in die Welt des Handwerks lieferte. Mitveranstalterin war die Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd.

Jede beteiligte Innung hatte ihren Präsentationsbereich individuell gestaltet und bot reichlich Gelegenheit, neben praktischem Ausprobieren den Fachleuten Fragen zu stellen und einen authentischen Einblick in die Berufsbilder des Handwerks zu bekommen.

„Besonders beeindruckt hat uns, wie die verschiedenen Innungen gemeinsam aufgetreten sind und das Handwerk als starke Gemeinschaft präsentiert haben“, bemerkten die Initiatoren im Nachhinein voller Dankbarkeit; „genau dieses Miteinander war überall zu spüren und wurde auch von unseren Gästen begeistert aufgenommen. Die vielen Mitmachaktionen haben gezeigt, wie vielfältig und lebendig das Handwerk ist.“

Fotos: Björn Hadem

BURKHARD MEHRLÄNDER
BAUUNTERNEHMEN
57339 Erndtebrück-Birkelbach
Am Sportplatz 4 • Telefon (0 27 53) 59 80 50

Ingo Pempeit
Maurermeister und Betriebswirt d.H.
Bauunternehmen
Werksstraße 29
57299 Burbach
Mobil: 0160 / 90107524
Fax: 0271 / 30303401
info@hochbau-pempeit.de
www.hochbau-pempeit.de

Saubere Fenster
Tel. 01 62 / 95 25 950
www.sauberfrau.biz

Für Handwerk gibt es keine App!
H. Saßmannshausen
GmbH & Co. KG
Bauunternehmung
Richsteiner Straße 3
Telefon (0 27 55) 4 41
eckes-massivbau@t-online.de
57319 Bad Berleburg
ECKES MASSIVBAU
Richstein

IDEENreich Garten NITZSCHE
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
Seit 1968
Mauern aller Art
Treppen & Pallisaden
Platten & Pflaster
Gartenpflege
Baum- und Strauchschnitt
Baumfällung
„Barrierefreiheit“ im Garten und ums Haus herum
Wir lassen Ihre Träume erblühen!
NITZSCHE
Garten- und Landschaftsbau
Prignitzer Weg 5
57223 Kreuztal-Littfeld
Telefon (0 27 32) 84 00

SWA
Werben bringt
GEWINN.













Eine Trendwende?

Die Zahl der Baugenehmigungen in Deutschland zieht wieder an. Von Januar bis August 2026 wurden nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 169.400 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden genehmigt. Das sind 12,1 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

Besonders stark fiel das Plus im Geschosswohnungsbau aus: Für neue Mehrfamilienhäuser, auf die rund zwei Drittel des Neubaus entfallen, wurden 90.600 Wohnungen genehmigt – ein Zuwachs von 14,5 Prozent. Auch bei Ein- und Zweifamilienhäusern setzte sich der Aufwärtstrend mit 41.200 genehmigten Wohnungen und einem Plus von 10,8 Prozent fort.

Für das Bau- und Ausbauhandwerk sind das zunächst positive Signale. Denn mehr Genehmigungen bedeuten grundsätzlich mehr Chancen für Bauunternehmen, Gewerke und Zulieferer. Doch in der Branche bleibt die Zurückhaltung groß. Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie warnt davor, den Anstieg der Genehmigungen vorschnell als echte Trendwende zu bewerten.

Meisterbetrieb und Fachbetrieb
für Estriche aller Art.
Wüstenhöfer
Friedrich-Ebert-Straße 9, 57072 Siegen,
Tel. 02 71 / 77 28 00, Fax 02 71 / 7 72 80 10
www.wuestenhoefer-estrich.de

Baugeschäft Thomas GmbH
Hoch- und Tiefbau • Kanalreparaturen • Spezialbeton
Pflasterarbeiten • Asphaltarbeiten • Bauwerkssanierung
Tel. 0 27 32 / 59 19 66
www.thomasbau-kreuztal.de



Abdichtungstechnik Vetter GmbH
Gewerbestraße 18, 57078 Siegen
0271 - 384 61 75
www.isotec-vetter.de
ISOTEC IMMER BESSER.



Garten- und Landschaftsbau
Ihr Partner für Grün GmbH
Bunk
Geprüfter Fachbetrieb
Garten + Landschaftsbau
Am Eisernen Keil 35 · 57080 Siegen
Tel. 02 71 / 5 23 61 · Fax 5 18 51
info@bunk-gartenbau.de
www.bunk-gartenbau.de

BAUELEMENTE GmbH
HARTMANN
- Fenster
- Rollladen
- Haustüren
- Innentüren
- Garagentore

Burbacher Str. 1
57234 Wilnsdorf
Tel.: 0271 / 39 28 79
Mobil: 0176 / 55 41 29 84
E-Mail: bs.hartmann@t-online.de
www.hartmann-bauelemente.de

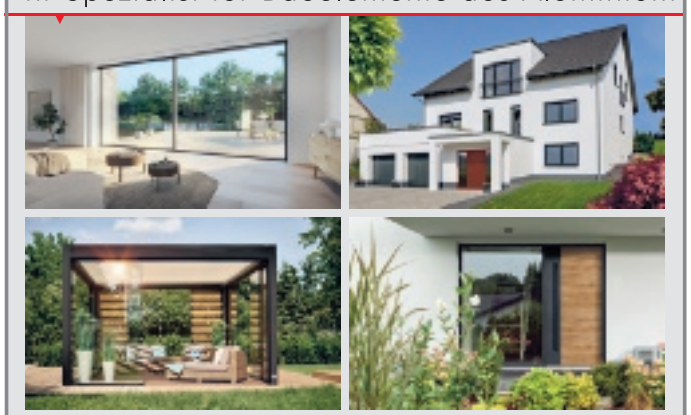
Internet fordert heraus

Radio Spies setzt auf gute Beratung

„Die umfangreiche Konkurrenz durch Internetplattformen stellt uns als Einzelhandel immer wieder vor neue Herausforderungen“, bestätigen Jürgen Schneider und Roland Tschosnig, die Inhaber von Radio Spies in Bad Berleburg. Als das Fachgeschäft 1949 öffnete, standen noch Röhrenradios hoch im Kurs. Und zwischen den ersten Schwarzweiß-Fernsehern und den heutigen Geräten mit Flat- und OLED-TV liegen Welten. Und wie behauptet sich Radio Spies im Zeitalter des Online-Shoppings ? „Wir setzen dagegen mit kompetenter Beratung und intelligenten Lösungen und natürlich der Kundennähe vor Ort.“ Als Schnittstelle zwischen Hersteller und Fachhändler fungiert die Einkaufsgenossenschaft Euronics. Alles andere als resigniert klingt die Prognose aus dem Hause Radio Spis: „Für die Zukunft wird der Markt an intelligenten Lösungen weiter zunehmen und viele Kunden vor Herausforderungen stellen, die wir gerne mit ihnen zusammen meistern wollen.“

Ihr Fachgeschäft in Bad Berleburg
TV – Hifi – Audio – Telekom
DSL – Internet – Telefon – Handy
euronics
Euronics-Fachgeschäft
RADIO SPIES OHG
Inh. Schneider u. Tschosnig
Poststr. 16, 57319 Bad Berleburg, Tel. (0 27 51) 4 63, info@euronicsspies.de

GERD KLEES
MASCHINEN- UND WERKZEUGBAU
OBERFLÄCHENVEREDELUNG
Wir suchen dringend Mitarbeiter und CNC-Fräser!
Ihre Bewerbung richten Sie bitte schriftlich oder per E-Mail an: maschinenbau-klees@t-online.de
GERD KLEES
Ernst-Heinkel-Straße 30, 57299 Burbach
Telefon (0 27 36) 5 04 23

Ihr Spezialist für Bauelemente aus Aluminium

Fenster · Türen · Fassaden · Panorama-Schiebetüren
Hunold GmbH & Co. KG · 57462 Olpe · Raiffeisenstr. 6
Tel. 02761 92520 · www.hunold.com
HUNOLD Aluminium



Der neue Vorstand der Metalltechnik-Innung mit Roland Hunold (Zweiter von rechts) wurde gerade neu gewählt. *Foto: privat*

Das ist Sache des Handwerks

Für den Obermeister ist klar: Metalltechnik bleibt spannend

Bei der Mitgliederversammlung der Metalltechnik-Innung Westfalen-Süd Ende September gab es Neuwahlen: Roland Hunold und Pauline Schwarz stehen nun als Obermeister und Stellvertreterin an der Spitze der Metalltechnik-Innung. Sie lösten Peter Herling und Tobias Poggel ab, die der Innung weiterhin als Vorstandsmitglieder erhalten bleiben.

Dem Vorstand der Innung gehört der Olper Roland Hunold schon länger an. Hier erzählt er, warum ihm das Engagement für sein Handwerk wichtig ist:

Wie sind Sie zum Metallhandwerk gekommen?

Roland Hunold: Ich bin mit dem väterlichen Betrieb im eigenen Haus groß geworden. Schon als Kind habe ich die Abläufe kennengelernt und konnte mir die Arbeit im Bereich Metallbau gut vorstellen. Später wurde dann durch Ferienarbeit und Nebenjobs im Studium an vielen Stellen mitgearbeitet. Nach dem Studium habe ich sehr schnell bei uns im Betrieb angefangen.

Was motiviert Sie, als Obermeister Verantwortung zu übernehmen?

Hunold: Generell macht es mir Freude, mich für die Innungsbetriebe einzusetzen. Hier ist mir der Austausch mit den Kollegen über technische Themen, aber auch über Fragen des Alltags besonders wichtig.

Die meisten Auszubildenden im Bereich Metallhandwerk kommen aus Innungsbetrieben. Da wir als Innung die Auszubildenden begleiten und ihnen später die Prüfung abnehmen, ist es mir ein besonderes Anliegen, dass wir auch zukünftig im Siegerland-Sauerland eine Berufsschulklasse stellen können und damit eine Ausbildung in diesem Beruf in unserer Region möglich ist.

Das Metallhandwerk ist eine Kernbranche in Südwestfalen: Wer sind die Mitglieder? Gibt es unterschiedliche Interessen?

Hunold: Definitiv: Das Metallhandwerk umfasst Betriebe mit sehr unterschiedlichen Betätigungsfeldern. Mit dem Begriff Metallhandwerk verbindet man schnell den Bauschlosser, der sich vorrangig um Geländer-, Treppen- und sonstigen Konstruktionsbau auf Baustellen kümmert.

Es gibt aber auch Betriebe im Bereich Metallgestaltung (Schmied), Fahrzeugbauer, Feinwerkmechaniker und – wie bei uns – den Fensterbauer.

Die Interessen aus technischer Sicht unterscheiden sich stark, allerdings beschäftigen sich alle Betriebe im Bereich Betriebswirtschaft und Personalwesen mit den gleichen Themen.

Für was interessieren sich junge Leute im Metallhandwerk am meisten?

Hunold: Das Arbeiten im Team steht oben auf der Liste. Hinzu kommt die Montage auf Baustellen. Was nicht nur ihnen wichtig ist: gutes Werkzeug. Hinzu kommt ein ein großes Interesse an CNC-Maschinen.

Mit welchen Wünschen gehen Sie als Obermeister an den Start?

Hunold: Ich sehe, dass das Handwerk in den Augen vieler immer noch als einfache Arbeit abgetan wird. Schön wäre es, wenn die Menschen in unserer Branche und die von ihnen hergestellten Produkte mehr Wertschätzung bekommen würden.

Zusätzlich wäre es wünschenswert, wenn es mehr Bewerber für eine Ausbildung in unserer Branche gäbe. Aus meiner Sicht ist die Arbeit im Metallhandwerk zukünftig sehr interessant und spannend. Zusätzlich sind die hergestellten Produkte wichtig, und viele Tätigkeiten können auch langfristig nicht von Maschinen und KI übernommen werden. *awe*

„KI kann keine Dächer decken“

Das Dachdecker-Handwerk befindet sich trotz demografischen Wandels auf stabilem Kurs



Dachdecker-Skills zum Ausprobieren beim Tag des Handwerks im AWZ Bau in Fellinghausen. Foto: Björn Hadem

Das Dachdeckerhandwerk in Deutschland bleibt stabil. Wie aus dem Steckbrief des Zentralverbands des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) hervorgeht, waren zum Stichtag 31. Dezember 2025 bundesweit 15.241 Dachdeckerbetriebe in der tariflichen Sozialkasse registriert. Die Zahl der gewerblichen Beschäftigten lag bei 61.723 und damit leicht unter dem Vorjahreswert. Ein Grund für diesen Rückgang ist vor allem der demografische Wandel. Viele erfahrene Fachkräfte aus der Boomer-Generation scheiden aus dem Berufsleben aus, während der Nachwuchs die Lücke trotz spürbarer Zuwächse noch nicht vollständig schließen kann. ZVDH-Diplom-Ökonom Felix Fink benennt die Lage klar: „Das Dachdeckerhandwerk steht vor großen Herausforderungen, zeigt aber auch beeindruckende Stärken.“

Wirtschaftlich bleibt die Branche dennoch auf solidem Kurs. Für 2025 weist der ZVDH einen vorläufigen Gesamtumsatz von 13,5 Milliarden Euro aus – und damit eine Entwicklung auf Vorjahresniveau. Für Felix Fink ist das ein Zeichen für die Belastbarkeit des Gewerks: „Die Branche bleibt jedoch krisensicher.“ Einen entscheidenden Grund dafür formuliert er bewusst zugespitzt: „Die KI kann keine Dächer decken.“ Gerade in Zeiten von energetischer Sanierung, Modernisierung und anhaltender Nachfrage nach handwerklichen Leistungen bleibt das Dachdeckerhandwerk damit ein gefragter Wirtschaftszweig.

Besonders positiv entwickelt sich die Ausbildung. 2026 wurde der höchste Stand an Ausbildungsverhältnissen seit 2003 erreicht. Allein im ersten Lehrjahr stieg die Zahl um 10,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Über alle drei Lehrjahre hinweg ergibt sich ein Plus von 4,1 Prozent. Auch die Vergütung wurde erneut angehoben: Im dritten Lehrjahr erhalten Auszubildende derzeit 1400 Euro im Monat, seit Oktober diesen Jahres sind es 1460 Euro.

Ebenfalls ein erfreulicher Trend ist der steigende Frauenanteil. Bei den weiblichen Auszubildenden verzeichnet die Branche 2026 ein Plus von 4,4 Prozent. Initiativen wie die „DachdeckerMädelz“ oder die Beteiligung am Girls’ Day tragen dazu bei, das Berufsfeld für junge Frauen sichtbarer und attraktiver zu machen.

Strukturell bleibt das Dachdeckerhandwerk stark vom Kleinbetrieb geprägt. Rund 78 Prozent der Betriebe beschäftigen weniger als zehn Mitarbeitende.

DACHDECKEREI TOBIAS WILL
MEISTERBETRIEB FÜR DACH, WAND UND ABDICHTUNG
Breitenbacher Straße 376
57074 Siegen
Telefon 0271.319 280 99
Mobil 0175.9669364
info@will-dach.de
www.will-dach.de
dachdeckerei.tobiaswill

FREITAG Bedachungen
Inh. Jan Freitag
Dachdeckermeister
Tiefenbacher Weg 12
57319 Bad Berleburg-Schwarzenau
Tel.: 02755-8006 · Mobil: 0173-5715313
Internet: www.freitag-bedachungen.de · Email: info@freitag-bedachungen.de

ALTBAU ENERGETISCH SANIEREN
Ihr Altbau-Dach. Professionell saniert.
FÜR JAHRZEHNTE!
Will. Bach + Weil GmbH
Dachdeckermeister | PV-Anlagen | Energieberatung
Jetzt Beratungstermin sichern:
02738 688147
Kim Weil
dachdecker-bach-weil.de
Dreisbachstraße 25a · 57250 Netphen

Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik
Jürgen Sahmannshausen
Dackdecker-Meisterbetrieb
Bauklempnerei
Telefon (0 27 53) 21 61 · Telefax (0 27 53) 20 59
In der Thal 1 · 57339 Erndtebrück-Schameder

www.ewald-sahm.de
Ewald Sahm GmbH
über 200 Jahre
Dachdeckerarbeiten
Schieferarbeiten | Ziegeldächer | Abdichtungen
Dachfenster | Dachbegrünung | Reparaturservice
Fassadengestaltung | Energetische Sanierungen
Dachsanierung | Aufdachdämmung | Solartechnik
Zimmerei & Holzbau
Dachstühle | Carports | Gauben | Terrassendecks
Anbau | Umbau | Aufstockungen | Holzfassaden
Haus- und Objektbau in Holzrahmenbau- und CLT-Bauweise / Brettsperrholz | Fachwerk-Restaurierung
Klempnerarbeiten
Metalldächer & Fassaden | Dachentwässerung
Gesimsverkleidung | Kaminabdeckungen
Schneefangsysteme | Kantteile- Produktion
57299 Burbach - Wilhelmstraße 30 - Tel: 0 27 36 / 17 52
Dachdecker Meister | Zimmer Meister | Klempner Meister

Jung
Dachdeckermeister Jung GmbH
– Industriestraße 17, 57234 Wilnsdorf –
info@dachdeckermeisterjung.de
Tel.: 02 71-39 25 20

100 Jahre „Elektro-Familie“

Die Elektro-Innung Siegen startete 1926 als „Zwangsinnung“ - Jubiläumsfeier kommende Woche

„Das Fest der Elektro-Familie“ wird sie nächste Woche feiern, die Elektro-Innung Siegen. Grund genug dafür hat sie: Vor ziemlich genau 100 Jahren, am 1. November 1926, fand in Siegen deren Gründungsversammlung statt.

Mit 36 Mitgliedern startete sie als „Zwangsinnung“, aus der Taufe gehoben von engagierten Kaufleuten, wie eine Festschrift vor 50 Jahren erzählte; „denn sie vertraten die Auffassung, daß man gemeinsam mehr erreichen könne“.

Zumindest an dieser Auffassung hat sich bis heute nichts geändert, wenngleich aktuell mehr Enthusiasmus denn Zwang eine Rolle spielt: „Wir brennen für unser Handwerk“, bekennt der jetzige Obermeister der Elektro-Innung Siegen Bernd Elter; „es ist gleichzeitig unser Hobby und unser Beruf.“



Der aktuelle Vorstand der Elektro-Innung Siegen mit Obermeister Bernd Elter (vorn Mitte rechts) und seinem Stellvertreter Frank Klein (vorn Mitte links) sowie (von ganz links) Rüdiger Bittner, Eckhardt Scharf (Ehrenobermeister), Meike Rothenpieler (stv. Lehrlingswartin), Stephan Skelo, Michael Weber (Lehrlingswart), Denis Gafurow und Michael Greis. *Foto: Elektro-Innung Siegen*

53 Innungsbetriebe aus dem Altkreis Siegen – Wittgenstein hat eine eigene Elektro-Innung – zählen sich heute zu der Siegener Innung, die am 17. November in den Tagungsräumen des Dorint-Hotels in Geisweid auf ein ganzes Jahrhundert eigener Geschichte zurückblicken wird. „Dabei laden wir NRW nach Siegen ein“, scherzt Bernd Elter: Der Festtag wird flankiert von zwei Veranstaltungen des Fachverbands Elektro- und Informationstechnische Handwerke Nordrhein-Westfalen, als dessen Vize-Präsident der Geisweider Elektromeister Bernd Elter seit einigen Jahren zusätzlich fungiert.

Säumige Innungsmitglieder mussten in den 1930er-Jahren drei Reichsmark zahlen, „weil sie der Zusammenkunft ferngeblieben waren“, verrät die Festschrift der ersten 50 Jahre, die Bernd Elter durch eine aktuelle Fortsetzung ergänzt hat. Weil die Siegerländer Elektro-Fachleute schon immer Wert auf „qualitativ hervorragende Arbeit“ gelegt hätten, wehrten sie sich in der Gestalt ihrer Innung „energisch gegen jene Konkurrenten, die lediglich aus Profitgründen auf niedriger Kalkulationsbasis versuchten, sich Aufträge zu sichern, deren Ausführung dann oft zu erheblichen Beanstandungen führte“. Auch gegen Schwarzarbeit führte die Innung damals zu Felde.

Und heute? „Die menschliche Seite ist uns wichtig“, sagt Bernd Elter. Jedoch nicht als Verfechter von Kaffeekränzchen, sondern als versierter Netzwerker und Kommunikator all jener Innovationen, von denen er auf Landesebene und in weiteren Gremien erfährt. Er setzt auf fachliche Vernetzung durch menschlichen Austausch. Der Mehrwert liegt für ihn auf der Hand: „Ein ganz großer Gewinn ist, wenn man Fehler vermeidet, weil man sich vorher über fachliche Themen ausgetauscht hat und dadurch alles richtig macht.“

Gerade die hohe Innovationsgeschwindigkeit der Elektrobranche erfordert es aus seiner Sicht umso mehr, sich kontinuierlich über Neuerungen zu informieren und in den aktuellen Veränderungsprozessen daher ganz vorn mit dabei zu sein. Anders gesagt: „Ich denke, es ist ein Nachteil, wenn man nicht in der Innung ist, dann hat man ein Informationsdefizit.“

Als Bernd Elter 2002 seine Mitarbeit in der Innung begann, hatte der heutige Ehrenobermeister Eckhardt Scharf



Eine Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der Elektro-Innung Siegen erinnerte an deren Obermeister seit Anbeginn: (von links) Emil Weber, Fritz Schneider, Paul Link, Ernst Schwarz und Karl-Wilhelm Herling. *Foto: Festschrift*









Dieses Gruppenbild oben entstand an Bord des Galerieschiffes „EMS Westfalen“ auf dem Biggesee. Dort fand die Freisprechungsfeier der Elektro-Innungen Olpe, Siegen und Wittgenstein statt. Foto: Kai Osthoff

Diese beiden Motive links und rechts zeigt aktuelles Arbeiten im Elektroberuf. Das linke Bild entstand bei der Programmierung einer Steuerung; das rechte Bild zeigt die Arbeiten mit einem Lagerabzieher. Beide Aufnahmen entstanden bei der Erich Schäfer GmbH & Co. KG in Siegen.
Fotos: Innung

Fortsetzung

gerade dessen Vorgänger Karl-Wilhelm Herling als Obermeister abgelöst. Herling hatte der Innung seit 1976 als Koryphäe des Elektro-Fachs vorgestanden.

Eckhardt Scharf trat sein Erbe in der Bemühung an, junge Leute in den Vorstand zu bringen – mit Erfolg. 2008 wurde Bernd Elter stellvertretender Obermeister, seit 2017 ist er als Obermeister sozusagen Vorsitzender der Innung. Auch sein heutiger Stellvertreter Frank Klein aus Hilchenbach hat Innungsarbeit stets mit persönlicher Ambition verbunden: Mittlerweile ist der Elektromeister auch als zertifizierter Dozent unterwegs.

Was Bernd Elter in der Innung vorlebt, ist ein hoher Grad an Verantwortungsbewusstsein im fachlichen Tun. Er ist jedoch überzeugt: „Diese DNA haben alle Handwerksmeister, dass sie ihr Handwerk so gut wie möglich ausführen wollen.

Fortsetzung siehe nächste Seite

Elektroinstallation
Alt-, Neubauinst., SAT-Anlagen, Dateninst., Sprechanlagen, Kundendienst, Erst- und Wiederholungsprüfungen von Elektroanlagen
Weeser
Inhaber: Dirk Schmidt
Elektrotechnikermeister
Kirchweg 14
57258 Freudenberg-Oberfischbach
Telefon: 0 27 34 / 6 08 16
Telefax: 0 27 34 / 43 50 93
Mobil: 01 70 / 1 61 43 87

EB
Elektro-Böhler
Nachfolger GmbH
Tel. 02732 / 76565-0
E HANDWERK E MOBILITÄT
Miele BOSCH Bauknecht Electrolux gorenje LIEBHERR AEG SIEMENS ELTRON
57223 Kreuztal · Hagener Straße 38 · www.elektroboehler.de

KOMPETENT • PROFESSIONELL
TV · SAT elektro INSTALLATION · HAUSGERÄTE · KUNDENDIENST
Rothenpieler
Bismarckstraße 36 · 57076 Siegen ✆ 02 71 / 4 23 90
www.rothenpieler.com · elektro@rothenpieler.com
... SEIT MEHR ALS 70 JAHREN

25 JAHRE KET-ELEKTRO-TECHNIK
KET
KLEIN ▶ELEKTROTECHNIK
▶Planung + Bauleitung
▶Kundendienst ▶Beleuchtungstechnik
▶Datennetzwerktechnik ▶Installation
▶Satanlagen ▶Rauchmelder
▶E-Mobilität ▶LWL-Technik
Im Unteren Marktfeld 24
57271 Hilchenbach
Tel. 0 27 33/49 52 · Fax 12 89 65
MOBIL 01 72/2 69 99 15
www.ket-hilchenbach.de
info@ket-hilchenbach.de

SWA Werbung die **ANKOMMT.**

Fortsetzung

Die wollen nicht die schnelle Lösung, sondern eine saubere, funktionierende Arbeit abgeben.“ Im Gegenzug könne man stolz sein, große Bauprojekte anvertraut zu bekommen – so wie bei Elter die Mitverantwortung über die Elektrik bei der Sanierung des Kreishauses vor einigen Jahren oder bei der Einrichtung neuer medizinischer Infrastruktur im heutigen Klinikum Siegen.Photovoltaik, E-Mobilität, Speichertechnik – all dies sind Themenbereiche, die die Gründer der einstigen „Zwangsinnung“ vor 100 Jahren sicher noch nicht im Blick hatten, die aber heute zu jenen Bereichen der Elektrotechnik gehören, die die Fachleute „on top“ im Blick haben müssen. Und die Entwicklung geht weiter, weiß Bernd Elter: „Energiemanagement ist das, was jetzt immer wichtiger wird, um bezahlbare Energie zu haben. Gleichzeitig geht es dabei um Resilienz und Unabhängigkeit.“



Einbau von Wicklungen bzw. Spulen in einem Ständer.
Foto: Innung

Aus der Vorstandssitzung und der Mitgliederversammlung des Fachverbands nächste Woche in Geisweid werden die Innungsmitglieder vermutlich wieder viel Input mitbekommen. Die Gäste des Fachverbands NRW wiederum werden beim Festakt von den Siegerländern lernen, wie kollegialer Zusammenhalt auch nach einem Jahrhundert noch ein lebendiges Miteinander sein kann. *bjö*





Das Foto oben zeigt die Elektro-Innung Siegen auf der Handwerkerwoche 1933. Das Bild unten zeigt den Vorstand der Elektro-Innung Siegen im Jubiläumsjahr 1976 mit (von links) Gustav Adolf Weber, Wolfgang Bittner, Manfred Klaas, Ernst Hummel, Martin Klein, Karl-Wilhelm Herling, Reinhold Decker, Gerhard Lutter, Geschäftsführer Assessor Schröder (Kreishandwerkerschaft) und Herbert Schneider. *Fotos: Festschrift*

Innung on tour



Fachwissen, Kultur und Gemeinschaft: Im September reiste die Elektro-Innung Siegen zur Firma Doepke nach Norden in Ostfriesland. Bei einer spannenden Produktschulung und Werksbesichtigung erhielten die Teilnehmer Einblicke in innovative Sicherheitstechnik. Auch das Rahmenprogramm kam nicht zu kurz: Während die Damen bei einer ostfriesischen Teezeremonie die regionale Tradition kennenlernten, sorgte ein gemeinsamer Fahrradausflug auf Norderney trotz wechselhaften Wetters für Stimmung. Ein Zwischenstopp an der Villa Hügel in Essen rundete die Reise ab. Foto: Innung

ELEKTRO SCHMIDT
Ihr Partner, wenn es um kompetente Beratung, Planung & Ausführung von Elektroinstallation geht.
ELEKTRO SCHMIDT GmbH
Sieg-Lahn-Straße 20-24
57334 Bad Laasphe-Feudingen
Telefon: 0 27 54 / 37 50 -0
E-Mail: info@elektroschmidt.net
Internet: www.elektroschmidt.net

ELEKTRO-Irle
Inhaber Friedrich Irle
Autorisierter Miele-Kundendienst
Servicepartner für AEG BOSCH SIEMENS LIEBHERR.
Elektro-Installationen, Kundendienst
Arfelder Hauptstraße 5 · 57319 Bad Berleburg
Telefon 0 27 55 / 2 01 · Telefax 0 27 55 / 85 22
e-masters www.elektro-irle.de · info@elektro-irle.de

ESK Elektroinstallation Steuerungsbau Krämer
ESK GmbH · Zum Hermannsteg 8 · 57334 Bad Laasphe
Telefon: +49 (0) 27 54/22 04 49-0
Telefax: +49 (0) 27 54/22 04 49-99
E-Mail: info@esk-gmbh.de
Schalt- und Steueranlagen der Elektrotechnik



HK elektro
Elektrofachbetrieb
Hans Kleinwächter
57334 Bad Laasphe · Bahnhofstraße 38
Tel. 02752-9339 · Mobil 0172-9323396
e-mail: hk-elektrofachbetrieb@t-online.de
- NACHTSPEICHERANLAGEN
- LICHT- UND KRAFTANLAGEN
- INSTANDSETZUNG
- NETZWERK · E-CHECK
- SERVICE · PHOTOVOLTAIK
- KERNBOHRTECHNIK
- E-MOBILITÄT-FACHBETRIEB
E-Mobilität Fachbetrieb

SWA Werbung die ankommt.

Obermeister empfiehlt E-Check

Vor einer Modernisierung sollte die bestehende Anlage auf Herz und Nieren geprüft werden

Bevor eine neue Technik ins Haus kommt, ist es ratsam, einen sogenannten E-Check von versierten Elektrofachbetrieben durchführen zu lassen.

Gerade wenn eine Wärmepumpe, eine Photovoltaikanlage oder eine Wallbox installiert werden sollen, ist ein professioneller Blick auf die vorhandene Elektroinstallation ungemein wichtig. Denn gerade in älteren Häusern können sich unbemerkt Sicherheitsmängel verbergen.

Daher sollte man diesbezüglich nichts dem Zufall überlassen. Immer wieder bringen professionelle E-Checks Fehlerquellen ans Licht: So entdeckte beispielsweise ein Elektrofachbetrieb bei einer Überprüfung vor dem Einbau einer Wärmepumpe neben der notwendigen Anpassung des Zählerschranks fehlende Abdeckungen, beschädigte Leitungen und mangelhafte Klemmverbindungen. Die entsprechende Anlage war vor Jahren in Eigenleistung installiert worden, ohne dass den Bewohnern die Risiken bewusst waren.

„Viele Eigentümer investieren heute in moderne Energietechnik, unterschätzen aber, dass die vorhandene Elektroanlage oft Jahrzehnte alt ist“, gibt auch Obermeister Reiner Herling von der Elektro-Innung Wittgenstein in Erndtebrück zu bedenken. „Gerade bei älteren Gebäuden sollte deshalb zuerst geprüft werden, ob Leitungen, Absicherung und Zählerschrank überhaupt für die neuen Anforderungen ausgelegt sind.“

Alte Elektrik auf neue Anforderungen vorbereiten: Moderne Haustechnik stellt höhere Anforderungen an die Elektroinstallation. Leitungen, Sicherungen und Zählerschrank müssen für die zusätzlichen Verbraucher geeignet sein. Beschädigte Kabel, lockere Verbindungen oder fehlende Schutzvorrichtungen können gefährlich werden. „Daher ist es so wichtig, die Elektroanlage vor größeren Modernisierungen von einem qualifizierten Fachbetrieb überprüfen zu lassen“, so der Fachmann. Mit dem E-Check können mögliche Mängel erkannt und notwendige Maßnahmen dokumentiert werden. „Der E-Check schafft Klarheit. Hausbesitzer erfahren nicht nur, ob akuter Handlungsbedarf besteht, sondern auch, welche Anpassungen vor dem Einbau einer Wärmepumpe oder Wallbox sinnvoll und notwendig sind“, so Reiner Herling.



Die Elektro-Innung Wittgenstein rät dazu, vor jeder größeren Modernisierung einen E-Check einzuplanen. Foto: Innung

Sicherheit statt teurer Nachbesserungen: Wer bei Elektroarbeiten selbst Hand anlegt, riskiert Fehler, die oft erst Jahre später auffallen. Fachgerechte Planung und Installation helfen wiederum, Gefahren zu vermeiden und kostspielige Nachbesserungen zu reduzieren. „Was zunächst wie eine kleine Nachrüstung wirkt, kann in der Praxis weitreichende Folgen für die gesamte Hausinstallation haben“, so Reiner Herling. „Wenn Mängel früh erkannt werden, lassen sich Sicherheitsrisiken reduzieren und spätere Mehrkosten vermeiden.“

Sicherheit von Anfang an mitplanen: Die Empfehlung des Experten lautet daher: „Wer sein Zuhause energetisch modernisieren möchte, sollte die Sicherheit der Elektroinstallation von Anfang an mitplanen.“

Hier setzt die Arbeit der örtlichen Handwerksunternehmen an. Sie beraten, prüfen und sorgen dafür, dass die Haustechnik sicher und zuverlässig funktioniert. „Moderne Technik funktioniert nur dann zuverlässig, wenn auch die elektrische Basis stimmt“, so Reiner Herling. „Wer heute in Energieeffizienz investiert, sollte deshalb immer auch die bestehende Elektroinstallation mit in den Blick nehmen.“ Qualifizierte Fachbetriebe finden Hausbesitzer unter: www.elektrobetrieb-finden.de *gast*

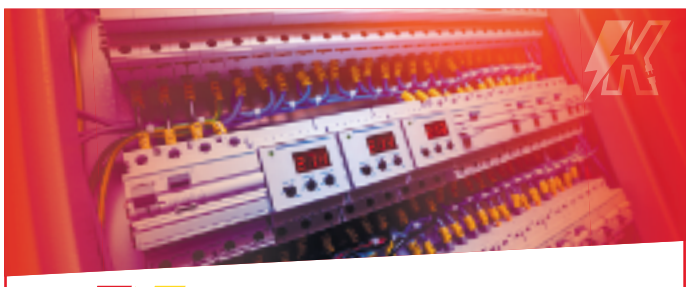


Reiner Herling aus Erndtebrück ist Obermeister der Elektro-Innung Wittgenstein. Foto: bjö

Elektro- und Brandmeldetechnik für Gewerbe und Industrie – alles aus einer Hand!
Kuhlmann elektrotechnik
Winterberger Straße 18 · Lennestadt-Saalhausen
Telefon: 0 27 23 / 919 006 kuhlmannelektrotechnik
www.kuhlmann-elektrotechnik.de

Elektroanlagenbau elter
• Elektroinstallationen • Gebäudeautomation
• Netzwerktechnik • E-Mobilität Fachbetrieb
Sohlbacher Str. 27 • 57078 Siegen-Geisweid • Tel. 02 71 / 39 29 98

ELEKTRO FLORIN
IHR PARTNER IN SACHEN ELEKTROTECHNIK
e-masters
Elektro-Florin
Peteweg 17
57319 Bad Berleburg
Telefon +49 2758 488
elektro-florin@t-online.de
www.elektro-florin.de



KURZSCHLUß SCHNEIDER
Raumländer Str. 5 • 57319 Bad Berleburg-Raumland
T. 02751 / 53200 • info@kurzschluss-schneider.de
Elektroinstallation • Netzwerktechnik • Satellitentechnik
Kundendienst • Photovoltaikanlagen
Hausgeräte-Service und Verkauf • Steuerungsbau
Notdienst für Privat- und Gewerbekunden
KNX

Anwendungen der Elektrotechnik
DIETER PENZIN
Elektro-Installation
Feldstraße 7 · 57319 Bad Berleburg
Telefon 0 27 51/ 69 34 · mail@elektro-penzin.de

DIE INNUNGEN DER KREISHANDWERKERSCHAFT

Westfalen-Süd

BÄCKER-INNUNG



Obermeister
Georg Sangermann

Oberveischeder Straße 11, 57462 Olpe
Tel.: 02722 989110 | Fax: 02722 989111
E-Mail: webmaster@baeckerei-sangermann.de

BAUINNUNG



Stockweg 4, 57076 Siegen
Tel.: 0271 4080 | Fax: 0271 408-140
E-Mail: kontakt@hundhausen.de

DACHDECKER-INNUNG OLPE



Obermeister
Frank Clemens

Olper Hütte 2a, 57462 Olpe
Tel.: 02761 61355 | Fax: 02761 65599
E-Mail: frank.clemens@meisterdaecher.com

DACHDECKER-INNUNG SIEGEN-WITTGENSTEIN



Obermeister
Timo Weber

Eichwaldstraße 20, 57334 Bad Laasphe
Tel.: 02754 220997 | Fax: 02754 212650
E-Mail: info@bedachungen-weber.com

ELEKTRO-INNUNG OLPE



Obermeister
Christian Sondermann

Siegener Straße 25, 57399 Kirchhundem
Tel.: 02723 7186668
E-Mail: info@e-team.pro

ELEKTRO-INNUNG SIEGEN



Obermeister
Bernd Elter

Sohlbacher Straße 27, 57078 Siegen
Tel.: 0271 392998 | Fax: 0271 7701676
E-Mail: info@eab-elter.de

ELEKTRO-INNUNG WITTGENSTEIN



Obermeister
Reiner Herling

Talstraße 10, 57339 Erndtebrück
Tel.: 02753 598315 | Fax: 02753 598317
E-Mail: r.herling@elektroherling.de

FLEISCHER-INNUNG



Obermeister
Guido Bingener

Am Roten Platz & Marburger Straße 10,
57223 Kreuztal
Tel.: 02732 769829 | Fax: 02732 769831
E-Mail: info@fleischerei-bingener.de

FRISEUR-INNUNG



Obermeisterin
Andrea Simon

Achenbacher Straße 40, 57072 Siegen
Handynummer: 0174 6332637
E-Mail: hairdesign-andrea-simon@gmx.de

INNUNG FÜR INFORMATIONSTECHNIK



Obermeister
Stefan Jaeger

Müsener Straße 6, 57217 Hilchenbach
Tel.: 02733 6933-0 | Fax: 02733 693330
E-Mail: jaeger@jaeger-alarm.de

KRAFTFAHRZEUG-INNUNG



Obermeister
Robert Pal

Triftstraße 54, 57258 Freudenberg
Tel.: 02734 1520
E-Mail: r.pal@pal-fahrzeugtechnik.de

MALER- U. LACKIERER-INNUNG



Obermeister
Sven Zöller

Heinrich-Schütz-Straße 14, 57080 Siegen
Tel.: 0271 3721380
E-Mail: info@baudekoration-zoeller.de

METALLTECHNIK-INNUNG



Obermeister
Roland Hunold

Raiffeisenstraße 6, 57462 Olpe
Tel.: 02761 92520
E-Mail: info@hunold.com

SHK-INNUNG OLPE



Obermeister
Michael Poggel

Lenscheider Straße 33, 57413 Finnentrop
Tel.: 02395 793 | Fax: 02395 770
E-Mail: m.poggel@poggel-haustechnik.de

SHK-INNUNG SIEGEN-WITTGENSTEIN



Obermeister
Karl-Friedrich Bublitz

Hauptstraße 96, 57074 Siegen
Tel.: 0271 661160 | Fax: 0271 6611626
E-Mail: k.bublitz@ruebsamen.de

STUCKATEUR-INNUNG



Obermeister
Burkhard Hartmann

Im Gießenbach 13, 57234 Wilnsdorf
Tel.: 02739 2114 | Fax: 02739 892873
E-Mail: b.hartmann-stuck@web.de

INNUNG RAUMAUSSATTUNG, BEKLEIDUNG U. SCHUHTECHNIK



Obermeister
Elmar Zimmermann

Am Steinwald 19, 57074 Siegen
Tel.: 0271 6609458 | Fax: 0271 6609457
E-Mail: zimmermann-polsterei@t-online.de

TISCHLER-INNUNG



Obermeisterin
Jenny Bensberg

Hauptstraße 73, 57271 Hilchenbach
Tel.: 02733 69310
E-Mail: jb@bensbergwohnen.de

ZIMMERER-INNUNG



Obermeister
Matthias Dickel

Am Hilgenacker 44, 57319 Bad Berleburg
Tel.: 02751 3374 | Fax: 02751 6115
E-Mail: holzbau-dickel@t-online.de

Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd
VERSTEHEN | BÜNDELN | HANDELN

Gemeinsam Zukunft gestalten

Jenny Bensberg wünscht sich in der Tischler-Innung eine Atmosphäre des Miteinanders

Jenny Bensberg ist Obermeisterin der Tischler-Innung Westfalen-Süd. Nach der Bedeutsamkeit der Innungsarbeit im Jahr 2026 befragt, gibt sie preis, was aus ihrer Sicht das Miteinander darin so wertvoll und unverzichtbar macht.

Um es provokant auszudrücken: Eine Innung ist doch zunächst ein Zusammenschluss von Branchenkonkurrenten. Wozu?

Jenny Bensberg: Ja, wir sind alle Wettbewerber. Aber steigende Kosten, Bürokratie, Fachkräftemangel, Nachwuchssorgen und Preisdruck treffen uns alle. Umso wichtiger ist es, miteinander zu sprechen, voneinander zu lernen und uns gegenseitig zu unterstützen. Genau darin liegt für mich eine zentrale Aufgabe unserer Innung. Eine Innung sollte eine Gemeinschaft sein, in der man sich kennt und offen sprechen kann.

Kann das eine Innung denn leisten?



Jenny Bensberg möchte die Tischler-Innung mit neuen Ideen, Vertrauen und Miteinander in die Zukunft führen. Foto: Kai Osthoff

Bensberg: Wir müssen prüfen, ob wir alle erreichen, ob unsere Angebote noch passen und ob wir überzeugend vermitteln, warum sich eine Mitgliedschaft lohnt. Ich wünsche mir jedenfalls eine Innung, in der man sich auch als Teil der Gemeinschaft fühlt, in der Jung und Alt voneinander lernen und jeder das Gefühl hat, mit seinen Fragen und Ideen willkommen zu sein. Eine Innung ist nur so stark wie die Menschen, die sie mit Leben füllen.

Innungsarbeit ist ja auf einer starken Tradition gewachsen. Kann sie überhaupt noch zeitgemäß sein?

Bensberg: Lebendig wird eine Innung dann, wenn mehrere Generationen miteinander ins Gespräch kommen. In unserer Innung möchte ich jüngere Betriebsinhaberinnen und -inhaber stärker einbinden: Sie bringen neue Ideen zu Digitalisierung, Mitarbeiterführung und Unternehmensentwicklung. Genauso wichtig ist mir die Erfahrung der älteren Kollegenschaft. Wir brauchen beides: gewachsene Erfahrung und frische Perspektiven.

Wie kann diese Arbeit ganz praktisch aussehen?

Bensberg: Wir brauchen Formate, die uns gegenseitig weiterbringen: Betriebsbesichtigungen, offene Gesprächsrunden, gegenseitige Unterstützung und Veranstaltungen, bei denen auch die jüngere Generation gern dabei ist

Welches Selbstverständnis möchten sie mit der Innungsarbeit vermitteln?

Bensberg: Die Überzeugung: Wir dürfen uns nicht kleiner machen, als wir sind. Tischlerinnen und Tischler arbeiten kreativ, technisch anspruchsvoll und verantwortungsvoll. Wir schaffen individuelle, hochwertige und langlebige Produkte. Trotzdem müssen wir immer wieder erklären, warum gute Arbeit ihren Preis hat. Gutes Handwerk ist keine Massenware. Hinter jedem Auftrag stehen Fachwissen, Erfahrung, Sorgfalt und Leidenschaft.

Die Suche nach geeignetem Nachwuchs dürfte auch in Ihrem Metier eine Rolle spielen.

Bensberg: Ich höre oft, junge Menschen hätten keine Lust mehr auf das Handwerk. Ich finde: Vielleicht sollten wir weniger darüber sprechen, was ihnen angeblich fehlt und stattdessen mehr darüber, was wir selbst besser machen können.

Rollladen zu schwer?
stötzel
Eiserfelder Str. 300
57080 Siegen · 0 27 1/ 3847800
info@fenster-stoetzel.de

SWA ANZEIGEN helfen kaufen und verkaufen!

Werner Busch
Meisterbetrieb Inh. Jens Busch
• Bau- und Möbelschreinerei
• Innenausbau • Reparaturen
• Fensterbau • Treppenbau
• Haustüren • Innentüren
Lothar-Irle-Straße 37 • 57074 Siegen
Telefon (02 71) 6 23 54 • Telefax (02 71) 6 23 57
Email: info@schreinerei-busch.de

Fußboden-Grübener GmbH
Parkett- und Fußbodentechnik
Hermelsbacher Weg 60 • 57072 Siegen • Tel. (02 71) 5 44 44

Schreinerei Sonnenschutz
Karl Zoll GmbH
57319 Bad Berleburg-Arfeld
Tel: 02755/244 Fax: 02755/8466
www.karlzoll.de - info@karlzoll.de


TREPPEN KUNZE
... GEHEN SIE GANZ SICHER !
Holz- und Stahltreppen nach Maß ...
Rolf Uwe Kunze
Tischlermeister · Treppenbaumeister
Heidenbachswald 29
57234 Wilnsdorf-Obersdorf
Telefon (02 71) 3 93 70 37-38
Telefax (02 71) 3 93 70 39
kunze-wilnsdorf@t-online.de
www.treppen-kunze.de


Fenster undicht?
stötzel
Eiserfelder Str. 300
57080 Siegen · 0 27 1/ 3847800
info@fenster-stoetzel.de

SWA Werben bringt GEWINN.

Rollladen kaputt?
stötzel
Eiserfelder Str. 300
57080 Siegen · 0 27 1/ 3847800
info@fenster-stoetzel.de

BENSBERG 1867
WERTE ERLEBEN

FENSTER TÜREN TREPPEN MÖBEL REPARATUREN
Tischlerei & Baukonzept
~ die perfekte Verbindung ~
Hauptstraße 73 | Hilchenbach - Müsen | Fon 02733/ 6931 0

Beitrag zum Klimaschutz

Freisprechungsfeier der Tischler-Innung Westfalen-Süd

Im Haus der Siegerländer Wirtschaft in Siegen wurden im Sommer die Gesellinnen und Gesellen der Tischler-Innung Westfalen-Süd nach ihrer erfolgreich abgelegten Abschlussprüfung feierlich freigesprochen. Es folgen nur die Nennung aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein.

Sommergesellenprüfung 2026:

Niklas Buch (Bensberg GmbH, Hilchenbach); Berkay Mustafa Demirtas (Bensberg GmbH, Hilchenbach); Samira Marie Diehl (Tischlerei Andrick-Busch KG, Siegen); Jonas Doerr (Karl Zoll GmbH, Bad Berleburg); Len Elias Frevel (Thomas Schmitt e. K., Wilnsdorf); Max Ole Grenz (Jens Grüneberg, Kreuztal); Nico Haas (Stefan Greis, Burbach); Paul Hahn (Tischlerei Binder, Netphen); Falko Ising (Thomas Schmitt e. K., Wilnsdorf); Felix Kölsch (Lothar Zimmermann, Wilnsdorf); Justus Meiswinkel (Klein-Nöh GmbH, Netphen); Amir Mohammadi (Tischlerei Andrick-Busch KG, Siegen); Veronika Schlote (Möbel Leber GmbH & Co. KG, Kreuztal); Elias Schmitz (Sebastian Wolf, Bad Berleburg); Maximilian Alexander Veit (Marcus Grümbel, Mudersbach); Die Prüfungsbesten waren Justus Meiswinkel, Nico Haas und Veronika Schlote.



Die freigesprochenen Tischlerinnen und Tischler samt Obermeisterin und Stellvertreter.
Foto: Kai Osthoff

Fortsetzung

Unser Beruf bietet viel: Wir arbeiten mit einem wunderbaren Werkstoff, verbinden traditionelles Können mit moderner Technik und sehen, was wir geschaffen haben. Diese Begeisterung müssen wir weitergeben. Als Frau im Handwerk möchte ich zudem besonders Mädchen und junge Frauen ermutigen: Entscheidend ist nicht, ob ein Beruf als typisch männlich oder weiblich gilt, sondern ob jemand Freude und Talent dafür mitbringt.

Welche Impulse können Sie als Obermeisterin persönlich setzen?

Bensberg: Ich weiß, dass ich nicht alle erreichen und nicht alle verändern kann. Aber ich kann zuhören, Dinge anstoßen, neue Ideen zulassen und Fragen stellen. Dabei geht es mir nicht darum, Traditionen über Bord zu werfen. Aber ich bin überzeugt: Wir müssen Tradition und Veränderung miteinander verbinden.

Ihr größter Wunsch als Obermeisterin?

Bensberg: Mein größter Wunsch ist, dass wir wieder mehr miteinander statt übereinander reden. Es zählt nicht, wie viele Mitglieder wir auf dem Papier haben. Entscheidend ist, ob wir als Gemeinschaft wirklich etwas bewegen.



Meisterstück

Eine klappbare Holzbank überreichten die Tischlermeister Christian Burghaus, Andreas Wigger und Tim Weigand an das „GFO Zentrum Rothemühle - Wohnen & Pflege St Elisabeth“ in Wenden. Das buchstäbliche Meisterstück war im Rahmen der Präsentation auf dem Tag des Handwerks entstanden und sollte anschließend eine würdevolle Verwendung finden. Foto: Innung

Holztechnik von Meisterhand
* Fenster und Haustüren in Holz und Kunststoff
* Treppen in allen Holzarten
* Zimmertüren, eigene Fertigung
* eigene Drechslerei
Dietmar Rath
Schreinerei – Innenausbau
Zur Hude 15 a
57339 Birkefehl
Tel. (02753) 1260
Fax 599316
Mobil 0160 97014060
E-Mail: Schreinerei-Dietmar-Rath@T-Online.de
Mobil-Mail: Dietmar.Rath@googlemail.com

SCHREINEREI REUTER
• Türen
• Fenster
• Innenausbau
• Möbel
Karl Reuter GbR • Charlottenstraße 25-27 • 57074 Siegen
Tel. 0271 332242 • Fax 0271 335053
info@reuter-schreinerei.de • www.reuter-schreinerei.de

Besuchen Sie unser großes TREPPENSTUDIO
Treppenbau Keckert - Hilchenbacher Str.10
57271 Hilchenbach - Tel. 02733-4797
info@keckert.de - www.keckert.de
KECKERT Das Original

Mit modernen Wärmeschutzlösungen sorgen wir für optimale Energieeffizienz und niedrige Heizkosten.
Hochwertige Türen und Fenster direkt vom Hersteller
WIR PLANEN, PRODUZIEREN UND MONTIEREN IHRE TÜREN UND FENSTER – SEIT 1947!
SCHÜCO PARTNER
GEFERTIGT MIT RC2-ZERTIFIKAT
IHR ANSPRECHPARTNER GANZ IN IHRER NÄHE!
AKF FENSTER WACKER GmbH
Schmiedestraße 1
57234 Wilnsdorf-Rudersdorf
Tel. 02737 2299-0 · Fax 2299-22
info@akf-fenster-wacker.de
www.akf-fenster-wacker.de

andrick.busch tischlerei.
Qualität auf Maß
Massivholz - Möbel -Küchen
Innen- und Haustüren
Tischlerei Andrick-Busch KG | Gutenbergstr. 23 | 57078 Siegen
Tel.: 0271/7734550-0 | www.andrick-busch.de

SWA Werben bringt GEWINN.



Schneiden zum Helfen

Friseure gaben Spende weiter

Unter dem Motto „Herz an, Haare ab – Haare schneiden für den guten Zweck“ schnitten die Freudenberger „HAARmeister“ im Alten Flecken und weitere Friseure aus dem Olper und Siegener Raum beim Freudenberger Herbstmarkt für einen guten Zweck die Haare der Besucher.

Die Kunden entschieden dabei selbst, wie viel ihnen der Sonntags-Haarschnitt wert war. Dabei „erschnitten“ die Friseure 1500 Euro für das Kinderhospiz Balthasar in Olpe.

Zuvor hatte sich die Friseur-Innung auch beim Tag des Handwerks im Aus- und Weiterbildungszentrum (AWZ) Bau in Fellinghausen spendabel gezeigt: Auch hier konnten sich Besucher gegen eine Spende die Haare schneiden lassen.



In Freudenberg schnitten die Friseure einen Tag ohne Lohn.

Mit Begeisterung am Werk

Das Friseur-Handwerk steht immer hoch im Kurs

Wer die Webseite der Friseur-Innung Westfalen-Süd besucht, stößt auf ein Gebäude: auf die Friseur-Akademie im Setzer Weg 13 in Dreis-Tiefenbach. Was hat es mit dieser Adresse auf sich? Zu dieser und weiteren Fragen gibt hier die Obermeisterin der Friseur-Innung, Andrea Simon, Auskunft: „Die Geschichte unserer Ausbildungsstätte reicht bis ins Jahr 1978 zurück. Damals begannen die ersten überbetrieblichen Unterweisungen im ehemaligen Schulgebäude in Netphen-Dreis-Tiefenbach. Im Jahr 1982 beschloss die Innung, das Gebäude zu erwerben und zum eigenen Ausbildungszentrum umzubauen. Am 21.November 1983 wurde es offiziell eingeweiht.“

Ein weiterer Meilenstein folgte im Jahr 2016, als Andrea Simon das Amt der Obermeisterin übernahm: „Mir war es von Anfang an ein besonderes Anliegen, unsere Ausbildungsstätte zukunftsorientiert aufzustellen. Von daher wurden umfassende Modernisierungsmaßnahmen und eine Neugestaltung der Räumlichkeiten auf den Weg gebracht.“ Das Ergebnis: Am 3. April 2017 wurde die modernisierte Friseur-Akademie feierlich eingeweiht.

Andrea Simon weiter: „Unsere Friseur-Akademie ist ein wichtiger Bestandteil der dualen Berufsausbildung. Hier werden unsere Auszubildenden im Rahmen der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung zusätzlich zu ihrer Ausbildung im Salon und in der Berufsschule geschult. Die fachliche Ausbildung übernehmen derzeit unsere beiden qualifizierten Ausbilderinnen Denise Foresi und Michelle Becker.“



Andrea Simon ist Obermeisterin der Friseur-Innung.

Vor der Coronapandemie fanden ebenfalls zahlreiche Seminare, Fachschulungen und Weiterbildungsveranstaltungen in der Friseur-Akademie statt. „Diese Angebote möchten wir künftig wieder verstärkt aufgreifen und in unserer Akademie anbieten“, ergänzt die Obermeisterin.

Eine Erinnerung an die Zeit der Corona-Pandemie: Gerade das Friseurhandwerk wurde schmerzlich vermisst in den Zeiten des Lockdown. Auf die Frage, wie es aktuell um das Geschäftsklima im Friseurhandwerk steht, antwortet Andrea Simon: „Der Wunsch nach Schönheit und einem gepflegten Erscheinungsbild, sowohl bei Frauen als auch bei Männern, ist nach wie vor vorhanden. Durch steigende Energie-und Betriebskosten sowie verändertes Kundenverhalten stehen wir vor großen wirtschaftlichen Herausforderungen. Qualität hat ihren Preis, und dieser muss auch die Existenz unserer Betriebe sichern.“

Eine weitere Herausforderung stellt die Suche nach Auszubildenden dar. „Der Fachkräftemangel und Schwarzarbeit setzen viele Salons unter Druck“, bestätigt die Obermeisterin. „Auch die Nachwuchsgewinnung ist ein wichtiges Thema. Viele Betriebe stehen vor der Herausforderung, junge Menschen für unseren Beruf zu begeistern und langfristig qualifizierte Fachkräfte zu sichern. Gleichzeitig spielt die gesellschaftliche und wirtschaftliche Anerkennung unseres Friseurhandwerks eine entscheidende Rolle, um den Beruf auch für kommenden Generationen attraktiv zu halten.“

Wie hoch ist das Interesse männlicher Bewerber am Friseurhandwerk? „Hier beobachten wir bundesweit eine zunehmende Entwicklung. Nach den bundesweiten Branchenzahlen lag der Anteil männlicher Auszubildender im Jahr 2025 bei rund 37 Prozent“, berichtet Andrea Simon. Das zeige, dass das Friseurhandwerk auch junge Männer begeistere: „Entscheidend sind nicht das Geschlecht, sondern Kreativität, handwerkliches Geschick und die Leidenschaft für unseren Beruf.“ *awe*

Polsterei ZIMMERMANN
Meisterbetrieb Simon Zimmermann
57074 Siegen · Netphener Str. 14
Tel. 02 71 / **6 60 94-58** · Fax 6 60 94-57

Alles kompetent und sauber aus einer Hand!
Michel Voigt
Rollladen- und Sonnenschutztechnikermeister
voigtsonnenschutz@t-online.de
57223 Kreuztal · Tel. 0 27 32/76 90 74
RS FACHBETRIEB
Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerk
Markisen · Fassadenmarkisen · Markisoletten · Raffstore · Innen- und Außenjalousien · textiler Sonnenschutz · Innen- und Außenbeschattungen
Klappläden · Kunststoff- und Alurollläden · Vorbaurollladen
Aufsatzrollladen · Rolltore Deckenlauftore · Rollgitter-Antriebs- und Steuerungstechnik · Haustüren · Vordächer · Sonderkonstruktionen

Mit Farbe zieht Wärme ein

Aktueller Trend „Pop of Colour“ setzt auf gezielte Akzente

Im Sinne des Trends „Pop of Colour“ setzen gezielte Farbakzente lebendige Impulse. Nuancen wie Smaragdgrün, Kobaltblau oder warme Rottöne bringen Frische in den Raum, ohne aufdringlich zu wirken.

Kombiniert mit zeitlosen Erdtönen und neutralen Farben entsteht ein harmonisches Gesamtbild, das sowohl moderne als auch klassische Einrichtungen trägt. Viele Hersteller greifen diese Farbwelten in ihren Kollektionen auf und verbinden sie mit unterschiedlichen Materialien und Oberflächen. Bei Sofas und Relaxsesseln der neuesten Generation zeigt sich dieses Zusammenspiel besonders vielfältig: beispielsweise bei Modellen von geschmeidiger Mikrofaser mit Wildleder-Charakter über weiche, zugleich strapazierfähige Chenille bis hin zu ausdrucksstarken Lederfarben.

Strukturierte Materialien verleihen dabei nicht nur Tiefe, sondern sorgen auch für eine ruhige, wohnliche Atmosphäre.

Die sogenannte „goldene Stunde“ – das warme, weiche Licht rund um Sonnenauf- und -untergang – dient zunehmend als Inspirationsquelle für die Innenraumgestaltung.

Entsprechend prägen Terrakotta- und warme Brauntöne viele aktuelle Wohnkonzepte und schaffen eine Atmosphäre, die zugleich beruhigend und einladend wirkt.

Materialien wie zum Beispiel Leder in dunklem Caramel-Ton greifen diese Lichtstimmung auf und übersetzen sie in den Wohnraum.

- Anzeige -



WEIL
FUSSGESUNDHEIT
BEI DEN
RICHTIGEN
SCHRITTEN
BEGINNT.

Laufgut® Hassler
GUTE SCHUHE · GESUNDE FÜSSE

Stark auf den Beinen.
Stark im Arbeitsalltag.

Unsere Füße leisten jeden Tag Schwerstarbeit. Besonders im Handwerk und in Berufen mit viel Stehen und Gehen sind sie stundenlang im Einsatz. Was dabei oft unterschätzt wird: Fehlbelastungen der Füße können sich auf die gesamte Körperstatik auswirken – von Knie und Hüfte bis hin zum Rücken.

Gesunde Füße sind deshalb in jedem Alter wichtig. Gerade frühzeitig lohnt es sich, auf eine gute Bewegungsentwicklung und eine gesunde Belastung zu achten.

Jeder Schritt zählt

Baustelle, Werkstatt, Leiter, wechselnde Untergründe: Wer beruflich viel unterwegs ist, stellt besondere Anforderungen an seine Füße. Sicherheitsschuhe schützen – doch **auch das, was im Schuh passiert, zählt.**

Eine individuell angepasste orthopädische Einlage kann **Druck gezielt verteilen, das Fußgewölbe unterstützen, das Abrollverhalten optimieren und Fehlbelastungen reduzieren.** Das unterstützt einen harmonischen Bewegungsablauf und kann damit die gesamte Körperstatik positiv beeinflussen.

Weniger Belastung. Mehr Stabilität. Mehr Bewegungsfreude. Auch Verspannungen, Rückenbeschwerden oder haltungsbedingte Kopfschmerzen lassen sich bei manchen Menschen positiv beeinflussen.

Mehr Wohlbefinden. Mehr Energie. Mehr Leistungsfähigkeit.

Wer sich besser bewegt, fühlt sich oft auch besser. Ein angenehmeres Bewegungsgefühl und gezielte Unterstützung der Füße können den Arbeitsalltag leichter machen und zu mehr **Wohlbefinden, Konzentration und Leistungsfähigkeit** beitragen.

Gerade für Unternehmen ist Fußgesundheit deshalb ein wertvoller Baustein moderner Gesundheitsvorsorge.



Sie möchten wissen, was Ihre Füße wirklich brauchen? Kommen Sie zum **Fuß-Check » 02733-4740**

Ihr persönlicher Fußcheck

Machen Sie den ersten Schritt!

Sie sind beruflich viel auf den Beinen oder möchten Ihren Füßen einfach etwas Gutes tun? **Kommen Sie bei Laufgut Hassler in Hilchenbach vorbei.**

Wir schauen uns Ihre Füße und Ihre individuelle Belastungssituation an und beraten Sie, wie Sie Ihre Füße im Alltag gezielt unterstützen können.

Für starke Mitarbeiter. Für gesunde Füße.

Unterstützen Sie Ihre Mitarbeiter dabei, gesund und beweglich durch den Arbeitsalltag zu kommen.

Bieten Sie Ihrem Team einen **individuellen Fußgesundheits-Check** an und schaffen Sie Aufmerksamkeit für ein Thema, das gerade bei körperlich aktiven Berufen häufig unterschätzt wird.

Lassen Sie Ihre Mitarbeiter gesund zu Fuß durchstarten! Denn jeder Arbeitstag beginnt mit einem Schritt. Und jeder Schritt beginnt mit dem Fuß.

Sprechen Sie uns auf einen individuellen Fußgesundheits-Check für Ihren Betrieb an.

Ihr Laufgut-Hassler-Team







Laufgut Hassler GmbH – Orthopädie & Schuhgeschäft
Gerbergasse 3 . 57271 Hilchenbach . 02733 4740 . info@laufgut-hassler.de . laufgut-hassler.de
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9.00 - 13.00 Uhr & 14.00 - 18 Uhr . Mi 9.00 - 13.00 Uhr

Was gutes Brot heute ausmacht

Bäckermeister Holger Birkelbach über neuste Entwicklungen in seinem Handwerk

Bäckermeister Holger Birkelbach von der Bäckerei Birkelbach in Erndtebrück, deren Geschichte bis ins Jahr 1868 zurückreicht und die mittlerweile in sechster Generation geführt wird, kennt die Herausforderungen des traditionellen Bäckerhandwerks aus eigener Erfahrung. Gerne spricht er über die aktuellen Entwicklungen und Trends in der Branche.

Wie ein Brot schmeckt, wie lange es frisch bleibt und welche Konsistenz es entwickelt, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Neben den Zutaten spielt vor allem die Teigführung eine wichtige Rolle. Dabei geht es um die Zeit, die ein Teig zum Reifen bekommt. Holger Birkelbach weiß um die Bedeutung dieses Prozesses: „Eine längere Teigruhe sorgt dafür, dass sich die Aromen entwickeln und damit auch der Geschmack des Brotes."

Handwerkliche Qualität zeigt sich nicht allein an der Kruste oder am Aussehen, sondern auch an Geschmack, Struktur und Herstellungsverfahren. „Unsere Region ist geprägt vom Roggenbrot. Roggenbrote und Roggenmischbrote sowie das Siegerländer Schwarzbrot sind absolut gefragt. Der Geschmack, die Qualität und die gute Haltbarkeit dieser Brote sprechen für sich."

Und weiter erklärt er: „Klassische Roggen- und Mischbrote bleiben ebenso gefragt wie Brote mit Vollkornanteil oder besonderen Saaten. Entscheidend ist dabei, dass die Produkte nicht nur aktuellen Trends entsprechen, sondern geschmacklich überzeugen."



Bäckermeister Holger Birkelbach. Foto: privat

Birkelbach verrät: „Wir als Bäcker sind stets mit der Frage beschäftigt, wie das traditionelle Handwerk auch künftig attraktiv bleiben kann. Dazu gehört, bewährte Herstellungsverfahren zu erhalten und gleichzeitig offen für neue Ideen zu sein."

Dabei sei das Bäckerhandwerk nach wie vor ungemein attraktiv und abwechslungsreich, weil man im Team arbeite und eigene kreative Ideen einbringen könne. „In unserer Bäckerei spielt schließlich auch der familiäre Aspekt eine ganz wichtige Rolle. Neben einer Bäckermeisterin und mir gehören zum Beispiel auch meine beiden Söhne Torben als Bäckermeister und Mika als Konditorgeselle sowie mein Schwager zu unserem Team", so Holger Birkelbach. Zudem bilde das Unternehmen aktuell Nachwuchskräfte aus. Gerade angesichts des Fachkräftemangels sei es wichtig, junge Menschen für das Handwerk zu begeistern und ihnen zu zeigen, wie vielseitig und anspruchsvoll der Beruf des Bäckers ist.

Auch beim Thema Energie und Nachhaltigkeit zeigt sich, wie sehr sich das Bäckerhandwerk verändern muss, um langfristig wirtschaftlich arbeiten zu können. Die mit Strom und Wärme verbundenen Kosten seien eine enorme Herausforderung. Die Bäckerei hat deshalb eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt, um den Energieverbrauch zu senken und Ressourcen besser zu nutzen. *gast*

Unseren Verkaufswagen finden Sie:
- Mittwoch, 12.00 bis 17.00 Uhr: Wilnsdorfer Markt
- Donnerstag, 11.00 bis 16.00 Uhr: Haiger

Landbäckerei Hellmann
RUDERSDORF: Tel. 02737-2294074 • Werkstr. 1 • 57234 Wilnsdorf
RINSDORF: Tel. 02739-3127 • Alte Dorfstr. 2 • 57234 Wilnsdorf



Hygiene hat oberste Priorität

Tierarzt Stefan Tröger referierte bei der Metzger-Innung

„Die große Resonanz bei der Hygieneschulung der Fleischer-Innung Westfalen-Süd zeigt, wie wichtig uns als Fleischerhandwerk das Thema Lebensmittelhygiene ist", sagt Obermeister Guido Bingener. Mehr als 100 Teilnehmer nahmen an der Schulungsveranstaltung zum Thema Lebensmittelhygiene und Infektionsschutz im Landhotel Sangermann in Olpe-Oberveischede teil.

Es handelt sich um eine turnusmäßige Schulung im Rahmen der hygiene- und sicherheitstechnischen Unterweisung und der Schulung nach dem Infektionsschutzgesetz.

Als Referent hatte die Kreishandwerkerschaft den amtlichen Tierarzt Stefan Trögel vom Fachdienst Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung des Kreises Olpe gewinnen können. Er erklärte gleich zu Beginn: „Im Kern geht es um den Schutz der Endverbraucher." Neben der richtigen Technik des Händewaschens und dem Umgang mit Armbanduhren und Piercings sensibilisierte Stefan Trögel die Anwesenden, sowohl die persönliche Hygiene als auch die Maßnahmen zur Desinfektion von Werkzeugen, Maschinen und Betriebstätten richtig anzuwenden.

Auch wenn manche Vorgaben aufwendig umzusetzen seien, stünden die Betriebe laut Obermeister Guido Bingener voll und ganz dahinter: „Mit der Zeit kann es passieren, dass sich Verhaltensweisen und Praktiken einschleichen, die nicht in Ordnung sind. Darum müssen wir uns immer wieder selbst schulen und sensibilisieren. Wir arbeiten schließlich mit einem der sensibelsten Lebensmittel überhaupt."



Stefan Trögel referierte vor den Metzgern. Foto: Kai Osthoff

Wir sind für Sie da!
Mit unserem Verkaufswagen sind wir mittwochs auf dem Wochenmarkt in Wilnsdorf, freitags in Niederdielfen an der ehemaligen Feuerwehr und samstags in der Ortsdurchfahrt Anzhausen zu finden!
FLEISCHEREI Hartmann – seit über 40 Jahren... ...das Beste aus unserer Region
Auslieferung auf Bestellung donnerstags und freitags nachmittags!
In unserem Hauptgeschäft erhalten Sie den gewohnten Service!
57074 Siegen · Marienborner Str. 121 · Tel. 02 71 - 6 22 66

„Handwerk sollte ernst genommen werden“

Karl-Friedrich Bublitz geht als Obermeister von Bord

„Ölkrise“ war ein Stichwort, als Karl-Friedrich Bublitz Anfang der 1970er-Jahre seine Ausbildung als Klempner, Gas- und Wasserinstallateur absolvierte. Heute nun betrifft der Klimaschutz sein Handwerk, es geht um Heizungsgesetz und Energiewende. Wer mit Karl-Friedrich Bublitz spricht, bekommt den Eindruck, dass der Handwerksmeister die Sache praktisch angeht – genau so, wie ihn seine Kollegen seit Jahrzehnten kennen.

„Zur Zeit gibt es noch hohe Zuschüsse“, erläutert er. Das gilt für diejenigen, die sich vom fossilen Brennstoff verabschieden und auf neue Wärmetechnik setzen. Wärmepumpe und Pelletheizung nennt der Gas-/Wasserinstallateurmeister und Heizungs-/Lüftungsbaumeister als gute Beispiele für die Heizung der Zukunft.

Für einen Wechsel sei man nie zu alt, meint er: Gerade auch Menschen im Rentenalter können von der finanziellen Förderung beim Heizungswechsel in ihren Häusern profitieren.

Als Karl-Friedrich Bublitz damals seine Ausbildung begann – da war er gerade einmal 14 Jahre alt – hatte die Zentralheizung soeben ihren Siegeszug angetreten. An seinen ersten Ausbildungstag am 1. August vor 54 Jahren erinnert er sich sehr wohl: „Es gab einen Werkstatt-Rundgang, und dann wurde ich darauf hingewiesen, dass zwei Wochen später die erste überbetriebliche Ausbildung in Arnsberg anstand.“

Die Ausbildung dauerte dreieinhalb Jahre, und fünf Jahre später, nachdem er seine Meisterprüfung gemacht hatte, begann seine ehrenamtliche Tätigkeit in der Innung.

Ab dieser Zeit war er im Vorstand tätig, unter anderem als Prüfungs- und Lehrlingswart, in den zurückliegenden Jahren als Obermeister der Fachinnung Sanitär – Heizung – Klima Siegen-Wittgenstein und als Stellvertretender Kreishandwerksmeister in der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd.

In diesem Monat nun scheidet Karl-Friedrich Bublitz nach eigener Ankündigung aus seinem Amt als Obermeister endgültig aus. Da er aber gerade alle Hände voll zu tun hat – unter anderem warteten eine Schülerschar und ihre Lehrer, die im Kalten saßen, schon sehnlichst auf den Fachmann, der sie erlöste –, kommt er beim Rückblick auf seine Amtszeit schnell auf das Wesentliche: Er habe die Aufgaben bei der Innung eben übernommen, um sich für die Kollegen und für sein Handwerk einzusetzen. „Ich bin ein stolzer Handwerker“, sagt er. Was er sich wünscht, ist mehr Anerkennung für diesen Bereich, und er formuliert den Satz: „Handwerk sollte ernst genommen werden.“



Karl-Friedrich Bublitz war viele Jahrzehnte gern fürs Handwerk in seiner Innung aktiv.
Foto: Björn Hadem

Was hat ihm Spaß gemacht in seinem Ehrenamt? Bublitz überlegt nicht lang; „Die Zusammenarbeit mit den Kollegen, auch überregional im Fachverband.“ Er ergänzt: „Neue Kollegen kennenlernen und sich mit neuer Technik zu befassen.“

Dazu gab es viele Anlässe. „Die Heizungstechnik hat sich komplett geändert“, sagt er. Durch die Umgestaltung der Ausbildungsordnungen im Installationshandwerk wurde der Klempnerei-Bereich durch neue Arbeitsfelder ersetzt.

Heute fragen die Kunden nach Solaranlagen und Wärmepumpen und interessieren sich für barrierefreies Wohnen. „Ihre Situation hat sich geändert“, fasst Karl-Friedrich Bublitz zusammen. Es gehe zudem häufig um Sanierung und weniger um Anlagen für Neubauten.

In seiner Sparte ist das Interesse junger Menschen an einer Ausbildung nach wie vor gegeben. „Ähnlich wie bei der Elektrotechnik“, sagt der Obermeister.

In seinem eigenen Betrieb war die Nachfolge-Regelung dann auch einfach: Seine beiden Söhne haben die Geschäftsführung übernommen. Der Betrieb ist gut aufgestellt: Ursprünglich ein Drei-Mann-Unternehmen, beschäftigt die Firma heute 45 Mitarbeiter.

Gefragt nach wichtigen Stationen in seiner Zeit als Obermeister, überlegt Karl-Friedrich Bublitz. Nein, dazu fällt ihm so recht keine Antwort ein und er bilanziert nüchtern: „Man macht eben das, was ansteht.“

awe







Gesellenbrief ist „Silbermedaille“

Mutmachende Worte vom Obermeister bei der Freisprechungsfeier der SHK-Innung

„Sie, liebe junge Kollegen, haben im Sommer des letzten Jahres und im Januar diesen Jahres die Gesellenprüfung zum Anlagenmechaniker für Sanitär- und Heizungstechnik bestanden. Hierdurch haben Sie sich einen kräftigen Applaus verdient. Im Olympiajahr ist dies Ihre Silbermedaille, die Goldmedaille könnte später Ihre Meisterprüfung werden“, erklärte Karl-Friedrich Bublitz, Obermeister der Fachinnung Sanitär-Heizung-Klima des Kreises Siegen-Wittgenstein, bei der Freisprechungsfeier des SHK-Handwerks in Wenden-Schönau, die im Februar dieses Jahres stattfand.



Foto: Kai Osthoff

Folgende Absolventen erhielten bei gleicher Gelegenheit ihre Gesellenbriefe: **Sommergesellenprüfung 2025, Einsatzgebiet Heizungstechnik:**

Justin Becker (Pötz GmbH & Co. KG, Kreuztal); Ibrahim Kasim Murat (K. Nies GmbH, Siegen); Alexander Weiz (Heinrich Vitt GmbH, Siegen); Furkan-Muhammet Yildiz (Haustechnik Krumm GmbH, Burbach); Steffen Zimprich (Kusche Heiztechnik GmbH, Siegen);

Einsatzgebiet Sanitärtechnik:

Ronaldo Jahoviq (matheo GmbH, Netphen); David Maag (matheo GmbH, Netphen); Justin Zeuner (Fischer GmbH & Co. KG, Siegen);

Wintergesellenprüfung 2025/2026, Einsatzgebiet Heizungstechnik:

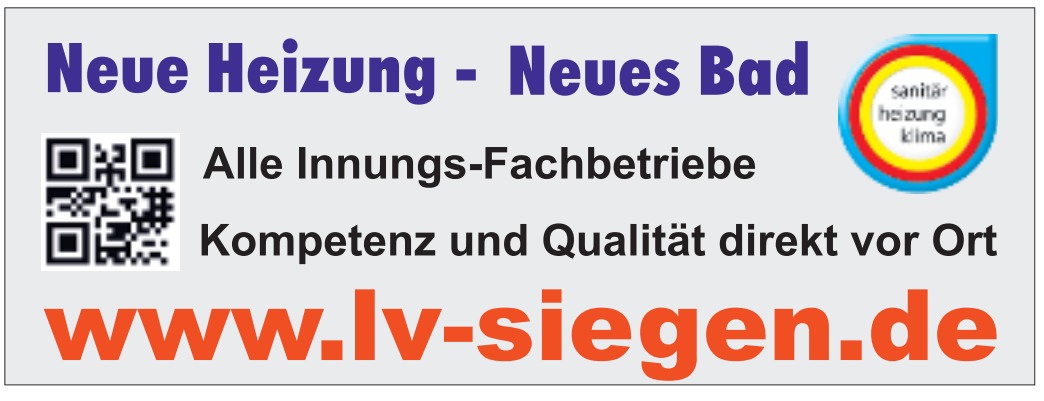
Florian Bansen (Thomas Erdmann GmbH, Siegen); Justin Diekert (Heinrich Vitt GmbH, Siegen); Jason Alias Fast (Erwin Rübsamen GmbH, Siegen); Nick Göbel (Gerhard Pfeil GmbH & Co. KG, Bad Berleburg); Leon Elias Gomer (Hegner Sani GmbH, Siegen); Leo Maximus Hähner (Ferdi Heimel GmbH, Wilnsdorf); Steven Hundt (Ferdi Heimel GmbH, Wilnsdorf); Fabio Maurice Klein (Peter Bohl GmbH & Co. KG, Netphen); Leon Koch (Riedesel Heizung-Sanitär e.K., Bad Berleburg); Benedikt Nötzel (Jens Bernhard, Kreuztal); Martin Paashaus (Becker Heizung-Sanitär GmbH, Siegen); Jonathan Reitz (Maik Wickel GmbH, Bad Laasphe); Zeno Jonathan Ronald Schindler (Dittmann Heizung Sanitär GmbH, Burbach); Vladimir Sperle (Erwin Rübsamen GmbH, Siegen); Yannik Strunk (Ferdi Heimel GmbH, Wilnsdorf); Ole Uebach (Thomas Erdmann GmbH, Siegen); Sascha Werthenbach (Paul Weisgerber e. K., Siegen); Lennardt Wiedemann (Thomas Dörnbach, Netphen);

Einsatzgebiet Sanitärtechnik: Till Feldmann (Hassel GmbH & Co. KG, Siegen); Luan Maurice Langenbach (Marc Langenbach, Siegen);

Einsatzgebiet Erneuerbare Energien und Umwelttechnik

Carlo Nicodemus (Paul Weisgerber e. K., Siegen).

Als Beste konnten sich Steffen Zimprich und Leon Koch bei den Abschluss-Prüfungen behaupten.









Heizkeller der Zukunft

Aktionstag informierte über klimafreundliche und zukunftssichere Heizsysteme



Ein Blick ins Foyer der Siegerlandhalle beim Aktionstag. *Foto: Bernd Elter*

Im Foyer der Siegerlandhalle fand im Oktober der Aktionstag „Heizkeller der Zukunft“ statt. Anlass war eine landesweite Initiative des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, die Bürgerinnen und Bürger beim Umstieg auf klimafreundliche und zukunftssichere Heizsysteme unterstützen soll. Die Veranstaltung wurde vom Öko-Zentrum NRW in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern, insbesondere dem Energieverein Siegen-Wittgenstein, durchgeführt.

Leila Morgenroth, Projektleiterin bei der Öko-Zentrum NRW GmbH, und Siegens Bürgermeister Tristan Vitt begrüßten die Besucherinnen und Besucher sowie die Aussteller zur Eröffnung der Veranstaltung. In seiner Begrüßungsrede hob Bürgermeister Vitt hervor, wie wichtig eine unabhängige und kompetente Fachberatung für Bürgerinnen und Bürger sei.

Gerade angesichts der vielfältigen Möglichkeiten moderner Heiztechnik, der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Herausforderungen der Energiewende sei es von großer Bedeutung, sich umfassend und neutral informieren zu können. Der Aktionstag bot hierfür eine wertvolle Gelegenheit.

Zahlreiche Fachleute aus dem Handwerk, der Energieberatung und der Heiztechnik standen für persönliche Gespräche zur Verfügung. Im Mittelpunkt standen zukunftsfähige Heizsysteme, insbesondere Wärmepumpen, energetische Sanierungsmöglichkeiten sowie aktuelle Förderprogramme.

Mehrere Innungsfachbetriebe aus dem Elektrohandwerk waren vertreten und informierten über den Energiegewinn der Wärmepumpentechnik und die eigenen Erfahrungen von bereits installierten modernen Wärmepumpenheizsystemen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratung des Elektrohandwerks war die intelligente Verbindung von Wärmepumpen mit Photovoltaikanlagen, Batteriespeichern, Ladestationen für Elektrofahrzeuge und modernen Energiemanagementsystemen. Dabei wurde erläutert, wie sich diese Komponenten ergänzen und sich zu einem energieeffizienten Gesamtsystem miteinander vernetzen lassen.

Insbesondere die Möglichkeit, selbst erzeugten Solarstrom für den Betrieb der Wärmepumpe, die Speicherung elektrischer Energie und das Laden eines Elektrofahrzeugs zu nutzen, verdeutlichte die Chancen einer ganzheitlichen Energielösung für das eigene Zuhause. Der Aktionstag „Heizkeller der Zukunft“ machte deutlich, welchen wichtigen Beitrag die Zusammenarbeit von unabhängiger Energieberatung, regionalem Handwerk und kommunalen Akteuren für eine erfolgreiche Wärmewende leisten kann. Die persönlichen Gespräche boten den Besucherinnen und Besuchern Orientierung und Anregungen für die Modernisierung ihrer Heizungsanlagen und die zukünftige Energieversorgung ihrer Gebäude. *Bernd Elter*

DÖRNBACH-TGA
Technische Gebäude Ausrüstung
Wasser & Wärme-, Energie & Umwelttechnik
www.doernbach-tga.de
Tel.: (02 71) 2 38 74 32 · Fax: 2 38 74 33

Riedesel
Heizen mit System-Bäder mit Ideen
Wir beraten Sie über:
- Neuste Brennwerttechnik - Öl & Gas
- Moderne Bäder
- Pellets-Heizkessel
- Holzvergaser-Heizkessel
- Solaranlagen

Tel.: 0 27 55 / - 3 94
Handy: 0 151 - 127 44 900

Schröder
• Heizung • Lüftung • Sanitär • Solaranlagen
• Industrie- und Gebäudetechnik
• Wärmepumpen • Kälte- und Klimatechnik
Bad Laasphe-Banfe
☎ 0 27 52 / 94 57
Wir suchen einen Anlagenmechaniker (m/w/d) für Heizungstechnik (Heizungsmonteur).

GEßNER
Fliesen GbR
FACHHANDEL
für Keramik, Bäder, Naturstein, Sanitär
MEISTERBETRIEB
für Fliesen-, Platten und Mosaikverlegung
Wiesenstraße 21 • 57334 Bad Laasphe • Tel. 02752 507195
Fax 02752 507221 • E-Mail: info@gessner-fliesen.de

KLOTZ
Planung & Beratung
HEIZUNG - SOLAR - SANITÄR
Im Dorf 2 - 57319 Bad Berleburg-Rinthe
Telefon 0 27 51 / 55 24
E-Mail: info@heizung-klotz.de

WEISE
Sanitär * Heizung * Klimatechnik * Bäder & Fliesen
Edertalstraße 1
57319 Bad Berleburg-Schwarzenau
02751/959079
ingo@meister-weise.de

Modernes Bad richtig planen

So finden Hausbesitzer die passende Badheizung

Das Badezimmer hat in der Wohnung eine besondere Stellung – gerade in der kalten Jahreszeit. Zwar halten sich viele Menschen dort nur morgens und abends für kurze Zeit auf, doch genau dann muss es schnell angenehm warm werden.

Gleichzeitig ist das Bad längst mehr als ein funktionaler Raum: Es soll wohnlich wirken, stilvoll gestaltet sein und im besten Fall zusätzlichen Komfort bieten. Für das Sanitärhandwerk bedeutet das: Technik, Energieeffizienz und Design müssen heute perfekt zusammenspielen.

„Das Bad ist längst ein Lebensraum geworden – und die Heizung muss diesen Wandel mitgehen“, erklären die Experten des ZVSHK, des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima. „Sie soll nicht nur zuverlässig Wärme liefern, sondern sich auch harmonisch in die Gestaltung des Raums einfügen.“ Genau darin liegt die Herausforderung. Heizkörper im Bad müssen einen Spagat leisten: Sie sollen schnell Wohlfühlwärme erzeugen, sich im Tagesverlauf flexibel regeln lassen und gleichzeitig optisch überzeugen. Hinzu kommt oft der Wunsch, Handtücher zu trocknen oder vorzuwärmen. Das macht die Auswahl nicht einfacher – zumal der Markt inzwischen eine große Bandbreite an Modellen, Größen, Farben und technischen Lösungen bereithält.

Die Experten des ZVSHK raten deshalb dazu, vor dem Kauf eine SHK-Ausstellung oder einen Fachbetrieb aufzusuchen. „Eine gute Beratung ist gerade im Badezimmer besonders wichtig“, heißt es vom Verband. „Wer nur nach Optik entscheidet, riskiert am Ende, dass die Heizleistung nicht zum Raum passt.“



Schnelle Wärme, stilvolles Design und praktische Funktionen wie vorgewärmte Handtücher: Im modernen Bad zeigt das Sanitärhandwerk, wie Komfort und Effizienz zusammengehen. Foto: AdobeStock

Ein zentraler Punkt bei der Planung ist der Raumwärmebedarf. Er bildet die Grundlage für die Auswahl des passenden Heizkörpers. Dabei spielen mehrere Faktoren eine Rolle: die Größe des Badezimmers, seine Lage im Gebäude, das Alter des Hauses und die Qualität der Dämmung. Auch das gewünschte Heizverhalten ist entscheidend. Soll der Raum dauerhaft auf Temperatur gehalten werden – oder nur zu bestimmten Zeiten schnell warm werden?

„Erst wenn feststeht, welche Wärmeleistung tatsächlich benötigt wird, lässt sich ein Heizkörper sinnvoll dimensionieren“, betonen die ZVSHK-Experten. „Es geht eben nicht nur um Länge und Breite, sondern auch um die Fläche, über die Wärme an den Raum abgegeben werden kann.“

Ebenso wichtig ist die richtige Positionierung. Im Bad zählt nicht nur jeder Zentimeter, sondern auch die Belastung durch Feuchtigkeit und Spritzwasser. So sollte ein Heizkörper etwa nicht direkt neben einer Walk-in-Dusche montiert werden, weil dauerhafte Nässe auf lange Sicht zu Schäden führen kann.

„Die Platzierung ist kein Nebenthema, sondern Teil einer fachgerechten Planung“, so die Experten . „Ein schlecht positionierter Heizkörper kann Komfort, Effizienz und Lebensdauer deutlich beeinträchtigen.“

Wer im Bad eine klare, geradlinige Optik bevorzugt, findet in Flachheizkörpern eine bewährte Lösung. Sie lassen sich an den Heizkreislauf anschließen und stehen in zahlreichen Größen und Farben zur Verfügung.

Fliesen Stahl
Meisterbetrieb
• Verlegung
• Ausstellung
Am Silberstern 7
57258 Freudenberg
Tel.: 02734/3523
E-Mail: info@fliesen-stahl.de
www.fliesen-stahl.de

VIESMANN
Jetzt den Testsieger kennenlernen!
Stiftung Warentest bestätigt: die Luft-Wasser-Wärmepumpe Vitocal 250-A ist die beste ihrer Art.
Viessmann Verkaufsniederlassung Siegen
Graf-Johann-Straße 10
57072 Siegen
viessmann.de/vitocal

Zukunft gestalten. Seit über 60 Jahren.
Heizung | Sanitär
Kundendienst
Energieoptimierung
Löschwassersysteme
Meisterbetrieb Rübsamen
Heizung • Sanitär • Dachentwässerung
Bauen BAVITA fürs Leben – Der Leistungsverbund im Handwerk – seit 1998
☎ 0271 - 66 11 60
Hauptstraße 96 • 57074 Siegen
ruebsamen.de

VIESMANN
for our climate
Der Testsieger bei den Wärmepumpen: VITOCAL 250-A
2,1 bis 18,5 kW für Neubau und Modernisierung
+ Mit bis zu 70 °C Vorlauftemperatur bestens für die Modernisierung geeignet
+ Schont die Umwelt und das Klima durch Verwendung des natürlichen Kältemittels R290 (Propan)
viessmann.de/vitocal
Testsieger
Stiftung Warentest GUT (2,1)
test.de Viessmann VITOCAL 250-A
Ausgabe 10/2023
www.test.de
Wir beraten Sie gern:
Kundenservice der Wärmepumpen
Heizung·Sanitär·Klima
BECKER
Energieberater (HWK)
Poststraße 61
57319 Bad Berleburg
Tel. (02751) 444 890
m.becker@heizung-becker.de
www.heizung-becker.de

Optik, Schutz und Werterhalt

Sebastian Soose verdeutlicht, wie vielseitig die Einsatzbereiche von Malern und Lackierern sind

Die Maler- und Lackierermeisterinnen und -meister und ihre Gesellinnen und Gesellen sorgen für Optik, Werterhalt und Schutz an nahezu allen Bauwerken. Angefangen bei der kleinen Garage über Wohnhäuser, Hochhäuser und Klettergerüste bis hin zum Eiffelturm – und natürlich auch an Fahrzeugen aller Art. Alles soll möglichst lange halten und dabei gut aussehen.

„Mit den Mitteln unseres Handwerks lässt sich dies häufig kostengünstiger erreichen, als wenn Schäden erst aufwendig behoben oder Bauteile vollständig erneuert werden müssen“, macht Sebastian Soose, Maler- und Lackierermeister sowie Lehrlingswart der Maler- und Lackiererinnung Westfalen Süd, deutlich.“

Die Notwendigkeit einer Sanierung zeigt sich beispielsweise durch abplatzenden Putz, abblätternde Farbe, Riss- und Rostbildungen, hohe Wärmeverluste oder schlicht verschmutzte Wände. Gerade bei Letzteren genügt eine einfache Reinigung nicht immer.

Ungeeignete Reinigungsmittel oder eine zu intensive Reinigung können Anstrich- und Lackoberflächen beschädigen. Dadurch verlieren diese möglicherweise ihre schützenden Eigenschaften und verschmutzen schneller erneut.

„Nicht selten begegnen uns im Arbeitsalltag Schimmel- und Feuchtigkeitsschäden, die auf zu spät erkannte Schäden an Fassaden oder anderen schützenden Oberflächen zurückzuführen sind“, so Sebastian Soose. „Auch der Austausch alter Fenster kann das Feuchteverhalten eines Gebäudes verändern.

Werden Lüftung, Dämmung und vorhandene Wärmebrücken nicht berücksichtigt, kann dies die Schimmelbildung an bislang unauffälligen Stellen begünstigen. Lassen Sie sich deshalb bei energetischen Sanierungen auch von qualifizierten Energieberaterinnen und Energieberatern unterstützen.“

Dazu gehören neue Fußböden, frische Anstriche und Lackierungen, moderne Gestaltungsideen – es darf auch gerne mal wieder eine schöne Tapete



Ob Fassade, Innenraum oder Fahrzeug: Maler- und Lackiererfachbetriebe sorgen für Schutz, Werterhalt und ein gepflegtes Erscheinungsbild. *Fotos: Brillux/Sebastian Soose*



Sebastian Soose ist Lehrlingswart der Maler und Lackierer.

oder eine besondere Spachteltechnik sein – ebenso wie Türlackierungen, Abdichtungen im Sockelbereich, Risssanierungen, Rostbeseitigungen und Fassadenanstriche. Auch Fassaden- und Kellerdeckendämmungen sowie Trockenbaumaßnahmen gehören zum vielseitigen Leistungsspektrum vieler Betriebe.

In Sachen Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit haben sich sowohl die Produkte als auch die Arbeitsweisen der Maler- und Lackierer erheblich weiterentwickelt. Wasserverdünnbare Lacke, konservierungsmittelfreie Farben und mineralische Anstrichstoffe mit geringem Kunststoffanteil gehören in vielen Betrieben längst zum Alltag.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Reinigungswasser, Materialresten und alten Beschichtungsstoffen sowie deren fachgerechte Entsorgung sind für einen guten Fachbetrieb selbstverständlich. „Natürlich kommt hier und da auch noch das ‚gute alte’ Lösemittel zum Einsatz. Denn bei bestimmten Arbeiten können lösemittelhaltige Produkte hinsichtlich Verarbeitung, Schutzwirkung und Langlebigkeit nach wie vor Vorteile bieten“, so der Experte.

„Nachhaltigkeit bedeutet schließlich auch, vorhandene Substanz möglichst lange zu erhalten. Daneben gibt es umweltfreundliche Tapeten und Wandbeläge, Bodenbeläge aus Recyclingmaterialien und zahlreiche weitere Möglichkeiten.“

Einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz kann außerdem eine fachgerecht geplante Fassadendämmung leisten. Sie reduziert den Energiebedarf eines Gebäudes und kann beispielsweise den effizienten Einsatz einer Wärmepumpe unterstützen.

„Wer sich für eine Ausbildung im Maler- und Lackiererhandwerk interessiert, sollte ordentlich lesen, schreiben und rechnen können, teamfähig, offen und kommunikativ sein und vor allem Freude an Bewegung und praktischer Arbeit mitbringen“, empfiehlt der Malermeister. Mit einer abgeschlossenen Maler- und Lackiererausbildung stehen jungen Menschen viele Wege offen. Wer sich im Betrieb fachlich und persönlich weiterentwickelt, zuverlässig arbeitet und Verantwortung übernimmt, kann zu einer gefragten Fachkraft heranwachsen und sich beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche und angemessen bezahlte berufliche Zukunft schaffen. Wer noch mehr erreichen möchte, kann sich später an die Meisterausbildung heranwagen, eine Weiterbildung zum Techniker absolvieren oder beispielsweise in der Farben- und Lackindustrie tätig werden.

„In jedem Fall bildet eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung ein hervorragendes Fundament für die weitere berufliche Entwicklung“, so der Experte, „aber Vorsicht: Wer das Maler- und Lackiererhandwerk einmal richtig beherrscht, wird erfahrungsgemäß auch innerhalb der Familie schnell für Renovierungen aller Art herangezogen. Da kann die wohlverdiente Freizeit schon einmal in Gefahr geraten.“ *gast*

Wenn’s aussehen soll wie gemalt!
Six
• Maler- und Tapezierarbeiten
• Fassadenanstriche
• Vollwärmeschutzarbeiten
• Bodenbeläge
• Dekorative Innenputze
Malerfachbetrieb Helmut Six
Höhbergstraße 7a, 57223 Kreuztal
Tel. 0 27 32 / 69 50, Fax 0 27 32 / 79 17 33
E-Mail: kontakt@malermeister-six.de
Internet: http://www.malermeister-six.de


BERND BEUTER

Jens Otto
Ihr Maler- und Stuckateurfachbetrieb
Malerarbeiten
Industrieanstrich
Brandschutz
Bodenbeläge
Parkett
Bodenbeschichtung
WDVS, Gerüstbau
Innen-, Außenputz
Trockenbau
Malerbetrieb Jens Otto GmbH & Co. KG
In der Stockwiese 4, 57334 Bad Laasphe
Telefon: 0 27 52 / 54 52, Mobil: 01 71 / 3 71 05 72
E-Mail: info@malerbetrieb-jens-otto.de

Wissenswertes zu Asbest

Versteckte Gefahren in älteren Gebäuden – worauf Eigentümer und Handwerker achten müssen

Asbest war jahrzehntelang ein viel genutzter Baustoff. Vor allem in den 1960er-, 1970er- und 1980er-Jahren wurde Asbest in Deutschland in großem Umfang verbaut. 1993 wurde Asbest in Deutschland verboten. Die Fachleute wissen: „Asbest kann schwere Erkrankungen wie Asbestose, Lungen- und Kehlkopfkrebs sowie Rippen- und Bauchfellkrebs verursachen."

Auch für das Maler- und Ausbauhandwerk besonders wichtig sind versteckt verbaute asbesthaltige Materialien. In Gebäuden, die vor 1993 errichtet oder modernisiert wurden, können auch Putze, Spachtelmassen und Fliesenkleber Asbest enthalten. Diese Stoffe sind oft unter Tapeten, Anstrichen oder Fliesen verborgen und auf den ersten Blick nicht zu erkennen.

Dabei gilt: Nicht jedes ältere Gebäude ist automatisch betroffen. „Nach bisherigen Untersuchungen sind nur etwa 25 bis 30 Prozent der älteren Gebäude tatsächlich mit asbesthaltigen Putzen, Spachtelmassen oder Fliesenklebern belastet", so die Experten.

Solange solche Materialien unbeschädigt bleiben, geht im Alltag in der Regel keine unmittelbare Gefahr von ihnen aus. Anders sieht es aus, wenn Oberflächen beschädigt sind. Sobald Bodenbeläge durchgerieben sind, Putzstellen ausbrechen oder andere Schäden vorliegen, muss die Situation neu bewertet werden.

Besonders heikel wird das Thema bei typischen Arbeiten im Bestand. „Schleifen, Stemmen, Schlitzen und selbst Bohren können gesundheitsgefährdende Mengen an Asbestfasern freisetzen", warnen die Experten. „Ohne geeignete Schutzmaßnahmen belastet das nicht nur die Beschäftigten, sondern kann auch ganze Räume und angrenzende Bereiche kontaminieren."



Auch im Malermetier spielt Asbest eine Rolle: Er kann in Putz, Spachtelmasse und Fliesenkleber enthalten sein. *Foto: AdobeStock*

Wichtig ist deshalb die Frage, wer vor Beginn von Arbeiten für Klarheit sorgen muss. „Die aktuelle Gefahrstoffverordnung verpflichtet den Veranlasser von Bautätigkeiten, vorhandene Informationen über bekannte oder vermutete Gefahrstoffe an das ausführende Unternehmen weiterzugeben. Das muss schriftlich oder elektronisch erfolgen."

Das bedeutet: Wer Arbeiten beauftragt, muss zugängliche Unterlagen zur Bau- und Nutzungsgeschichte prüfen und diese Informationen zur Verfügung stellen.

Für Handwerksbetriebe ist diese Information unverzichtbar. Zwar könne grundsätzlich auch ohne vorherige Erkundung gearbeitet werden – dann allerdings unter Annahme des ungünstigsten Falls. „Das sogenannte Worst-Case-Szenario ist in der Praxis meist wirtschaftlich kaum sinnvoll, weil dann besonders aufwendige Schutzmaßnahmen oder alternative Arbeitsweisen erforderlich werden", so die Fachleute.

Bernd Elter, Obermeister der Elektro-Innung Siegen, gibt zu bedenken, dass ein Referentenentwurf der Gefahrstoffverordnung vorsehe, die Erkundungspflicht bei Sanierungsvorhaben vom Auftraggeber auf die Handwerksbetriebe zu verlagern. Bernd Elter warnt davor: „Die Bundesregierung verursacht damit nicht nur Chaos und Verunsicherung. Sie opfert den Gesundheitsschutz den Interessen der Eigentümer-Lobby."

Die Materialprüfung ist je nach Produkt unterschiedlich aufwendig. Bei klassischen Asbestprodukten sind Untersuchungen vergleichsweise einfach. Komplizierter wird es bei Putzen und Spachtelmassen, weil dort oft nur geringe Asbestgehalte vorliegen und die Materialien nicht immer flächendeckend verbaut wurden.

Deshalb sollte die Probenahme fachgerecht erfolgen. „Um eine verlässliche Aussage zu erhalten, braucht es je nach Material Fachkenntnisse und eine geeignete Zahl an Proben", betonen die Experten des Bundesverbandes Farbe Gestaltung Bautenschutz. „Wir empfehlen daher grundsätzlich, Proben durch qualifiziertes Fachpersonal entnehmen zu lassen."



DIRK Schneider HWS
Kreuztal 02732 -1532
· maler- und tapezierarbeiten
· fußbodenverlegung
· kreative gestaltung
· außenanstrich
· alte und moderne malertechnik
...vom feinsten
malerdesign-schneider.de
malermeister

MAL ANDERS.
MALERARBEITEN // INDUSTRIEANSTRICH
PUTZ- & STUCKARBEITEN // WÄRMEDÄMMSYSTEME
BODENBELAGSARBEITEN // INNENRAUMGESTALTUNG
BODENBESCHICHTUNGEN // FASSADENANSTRICHE

Telefon 02732 203712 // Auf der Pferdeweide 6 // 57223 Kreuztal
www.malerklein.de

Malerbetrieb/GmbH & Co.KG
tmd
Trockenbau
Malerarbeiten
Dienst-
leistungen
Mobil: 01 51 - 22 54 94 31
Fon & Fax: 02 71 - 3 17 70 77
Knappenweg 51 · 57080 Siegen
www.malerbetrieb-tmd.eu

IHR FACHMANN
für Fassaden, Decken, Böden und Wände.
- Fachgeschäft **mit Meisterservice**
- mehr als **65 Jahre Erfahrung**
- **individuelle Beratung** ist für uns selbstverständlich
- umfangreiche **Musterausstellung**
- **Komplettlösungen** aus einer Hand
- **Opti-Maler-Partner, freundlich, pünktlich, sauber und zuverlässig**

Malermeister Marco Jung
Herzhausener Straße 5
57250 Netphen-Unglinghausen
Telefon (0 27 32) 58 86-0
E-Mail: info@malerjung.de
www.malerjung.de
malerjung
Materialbestellung möglich. Wir beraten Sie gerne!

Für Sie da mit
allen Malerarbeiten
Werner Lohre Malerbetrieb
Rundweg 4 | 57299 Burbach | Telefon: 0160 / 5 55 56 46
E-Mail: werner@malerbetrieb-lohre.de
www.malerbetrieb-lohre.de

22 neue Maler und Lackierer

Freisprechungsfeier fand im Haus der Siegerländer Wirtschaft statt



22 Frauen und Männer der Maler- und Lackierer-Innung Westfalen-Süd nahmen im September ihre Gesellenbriefe entgegen. *Foto: Kai Osthoff*

22 Gesellinnen und Gesellen der Maler- und Lackierer-Innung Westfalen-Süd nahmen im September im Rahmen der Freisprechungsfeier im Haus der Siegerländer Wirtschaft ihre Gesellenbriefe entgegen.

Der Lehrlingswart der Innung Sebastian Soose gratulierte den ehemaligen Auszubildenen für deren gute Leistungen und zu den bestandenen Prüfungen, nahm sich aber auch Zeit, nachdenkliche Worte an die jungen Fachkräfte zu richten: „Seid fachlich gut, aber bleibt auch menschlich zuverlässig. Loyalität heißt nicht, immer einer Meinung zu sein. Es heißt, Probleme dort anzusprechen, wo sie entstehen, und dem Betrieb zuverlässig – auch in schwierigen Zeiten – zur Seite zu stehen und zu helfen Lösungen zu finden."

Aus den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe haben folgende Frauen und Männer die Sommergesellenprüfung 2026 bestanden: Gabar Acar (Malerfachbetrieb Rath GmbH, Kreuztal); Ophelia Altergott (Jens Otto GmbH & Co. KG, Bad Laasphe); Maja-Charlotte Bode (Maler-Krafft GmbH, Freudenberg); Lina Ermert (Althaus GmbH, Bad Berleburg); Tim Feldmann (Feldmann GmbH, Finnentrop); Maurice Graefen (Maler Tillmann GmbH, Kirchhundem); Tim Niklas Jung (Jens Otto GmbH & Co. KG, Bad Laasphe); Emir Kadter (POLYGON Deutschland GmbH, Olpe); Lilly Klingelhöfer (Hengst Handwerk GmbH, Bad Laasphe); Phillip Künchen (baier Malerfachbetrieb GmbH, Lennestadt); Hanna Loos (Malerbetrieb Hentschel GmbH & Co. KG, Freudenberg); Sascha Makhold (tmd Malerbetrieb GmbH & Co. KG, Siegen); Stefania Masnic (Sprint Sanierung GmbH, Olpe); Celina Chiara Neumann (Hengst Handwerk GmbH, Bad Laasphe); Pascal Otterbach (Malerbetrieb Hentschel GmbH & Co. KG, Freudenberg); Ali Sajad Rezai (Hubertus Reuber, Drolshagen); Julian Schlabach (Althaus GmbH, Bad Berleburg); Max Tiunov (57 Sanierung GmbH, Siegen); Daniel Vronskyy (Malerfachbetrieb Rath GmbH, Kreuztal); Angelin Weller (Althaus GmbH, Bad Berleburg); Muhammed Yildirim (Polygon Deutschland GmbH, Olpe).

Die Wintergesellenprüfung 2025/2026 bestand Jason Niemann (Polygon Deutschland GmbH, Olpe).

Peter Michael Hähner
vorm. Friedhelm Lütz
Maler- u. Lackierermeister
Krauseburg 15
57078 Siegen
Telefon: (0271) 89409
Mobil: (0171) 6546925
Maler + Lackierer
Meisterbetrieb

Rath
Malerfachbetrieb
Hagener Str. 382 | 57223 Kreuztal-Littfeld
Tel. 0 27 32 / 89 47-0
www.maler-rath.de

Alles perfekt von A bis Z!
Wir sind ein Meisterbetrieb
Baudekoration Zöller
Innen- und Außenputz •
Vollwärmeschutz •
Trockenbau •
Malerarbeiten •
Putzarbeiten •
Fliesenverlegung •
Komplettbäder •
Gerüstbau •
Heinrich-Schütz-Straße 1 · 57080 Siegen
Tel. 0271/3721 38-0 · Fax 0271/3721 38-1
www.baudekoration-zoeller.de



FRANK PLATZ
MALERMEISTER
Wir bringen Farbe in Ihr Leben.
Industriestraße 7
57555 Mudersbach
Telefon 0 27 45 / 93 23 83
info@malermeisterplatz.de
CAPAROL

„Keiner weiß, wohin die Reise gehen wird“

Der E-Antrieb setzt längst auch die Liste mit Lernstoff im Kfz-Gewerbe fort

Das Fahren erlernte Robert Pal auf einem Lkw im Betrieb seines Vaters – den Dieselfahrzeugen gehört deshalb seine erste Liebe. „Geringe Drehzahl, hohe Leistung“, sagt der Obermeister der Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Westfalen-Süd.

So wie es ausschaut, sind Dieselmotoren derzeit die Auslaufmodelle. Laut Kraftfahrzeugbundesamt wächst die Zahl der Neuzulassungen bei den Elektroautos, die Nachfrage nach Verbrennern sinkt.

Wie ist die Kfz-Branche in Südwestfalen auf die veränderte Nachfrage vorbereitet? „Sehr gut“, sagt Robert Pal und erläutert: „So haben zum Beispiel so gut wie alle Werkstätten die Elektroscheine.“ Die Hochvolt-Schulung für diese Zertifikate ist Pflicht für alle, die beruflich allgemeine Arbeiten an Hochvolt-Fahrzeugen durchführen. Zu diesem Hochvolt-Schulungen gibt es Ausbaustufen, erläutert Robert Pal. Für viele werkgebundene Werkstätten seien entsprechende Nachweise selbstverständlich, allein schon, um Garantiefälle bei den Stromern bearbeiten zu können.



Robert Pal ist Obermeister der Kfz-Innung. Foto: Björn Hadem

Für die jungen Leute, die jetzt eine Ausbildung im Kfz-Gewerbe beginnen, bedeutet das erweiterte Spektrum selbstverständlich auch: noch mehr Lernstoff. „In der dreieinhalbjährigen Ausbildung steht jede Antriebstechnik auf dem Lehrplan – E-Auto, Verbrenner, Hybrid. Aber es ist nicht möglich, sich wirklich intensiv mit dem Thema zu beschäftigen“, sagt Robert Pal.

Die Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Westfalen-Süd gehört dann auch zu denen, die eine neue Ausbildungsordnung fordern. „Auf eine zweijährige Grundausbildung folgen dann wahlweise weitere Module“, umreißt Robert Pal in aller Kürze, wohin die Reise dabei gehen könnte. Sein Wunsch: „Das Thema muss vorangebracht werden.“

Fort- und Weiterbildungen sind in der Kfz-Branche ohnehin an der Tagesordnung, sie werden von der Handwerkskammer und den Herstellern angeboten und sind in den fabrikatsgebundenen Werkstätten in der Regel verpflichtend.

Befindet sich seine Branche nun derzeit auf einem mühsamen oder spannenden Pfad? Das ist für Robert Pal gar keine Frage: „Ein spannender Weg, keiner weiß, wohin die Reise gehen wird. Und da ist auch die Politik gefragt.“

Aber, wenn es nach dem Obermeister geht, nicht mit weiteren Regeln und Vorschriften, sondern ganz im Gegenteil: „Verbote bringen nichts, nur was gut ist, setzt sich auch durch“, lautet seine Überzeugung. In einer freien Marktwirtschaft sollte die Nachfrage entscheiden. Denn am Ende müsse jeder für sich überlegen, wie er es mit der Mobilität halte und was tatsächlich dann auch nachhaltig funktioniere. *awe*

E-Autos mit Pannen

Ein Elektrofahrzeug nach einer Panne oder einem kleinen Schaden ist nicht automatisch ein Hochrisikofall. Fahrzeuge mit Hochvoltsystemen müssen beim Abschleppen in der Regel nicht anders behandelt werden als konventionelle Fahrzeuge.

Entscheidend sind indes konkrete Hinweise auf Batterie- oder Hochvoltbeteiligung. Kritisch wird es dann, wenn Warnzeichen auftreten – etwa Rauch, Feuer, ungewöhnliche Wärme, Zischen, Funken, Wassereintritt im Batteriebereich, schwere Unterbodenschäden oder sichtbare Schäden an der Batterie. Dann endet die Routine, und es geht um Gefahrenabwehr, sichere Abstellung und eine fachkundige Bewertung. Genau diese Trennung schützt Betriebe vor unnötigen Kosten und vor weiteren Schäden.

AUTOHAUS STENGER
WWW.AUTOHAUS-STENGER.DE
SEAT Service · ŠKODA Service · CUPRA SERVICE · MEHRMARKEN CENTER · AUTOteam plus
Banfetalstr. 57, 57334 Bad Laasphe-Banfe | Tel: 02752/47520 | info@autohaus-stenger.de

AUTOHAUS ISING GMBH & CO. KG
MARBURGER STRASSE 38 | 57334 BAD LAASPHE
TELEFON 02752-7800
NEU- und GEBRAUCHTWAGENVERKAUF
REPARATUREN ALLER HERSTELLER
NOTHING moves us like CITROËN
CITROËN

Ihr WUNSCH AUTO Spezialist
Alle Marken. Alle Modelle.
AUTOHAUS Althaus GmbH & Co. KG
PEUGEOT Service-Vertragspartner
PEUGEOT
57319 Bad Berleburg · Am Hilgenacker 38
Tel.: 02751/892200 · www.autohaus-althaus.de

Autohaus Paul Vertriebs GmbH & Co. KG
AUTOHAUS PAUL
Vertragspartner · SERVICE
Dotzlarer Hauptstraße 14a, 57319 Bad Berleburg
Tel. 02751 5044 – info@auto-paul.de
www.auto-paul.de

Autohaus GESPER
Mitsubishi-Servicepartner
Reparatur für Fahrzeuge aller Marken
Sieg-Lahn-Straße 65
57334 Bad Laasphe-Feudingen
Telefon: (0 27 54) 6 27 · Telefax: (0 27 54) 88 87
Internet: www.autohaus-gesper.de
E-Mail: info@autohaus-gesper.de
www.bezahlbare-autos.de
AUTOteam

Ihr Autohaus & Unfallspezialist in Bad Berleburg
GÜNTHER
Autos clever kaufen.
Limburgstraße 39 • 57319 Bad Berleburg • Telefon 0 27 51 92 59-0
Service · Nutzfahrzeuge Service

Ein „Plattfuß“ durch Kälte

Reifendruckkontrollsystem kann Alarm schlagen



Wer seinen Wagen für die kalte Jahreszeit rüsten will, sollte auch auf den Reifendruck achten. Hier im Bild der Kfz-Mechaniker Manuel Berezovskij beim Check bei „S-Cars24“ in Eichen. Foto: B. Hadem

Die Winterreifen sind montiert, das Auto ist für die kalte Jahreszeit gerüstet. Doch plötzlich leuchtet ein gelbes Symbol im Cockpit auf: ein stilisierter platter Reifen mit Ausrufezeichen. Dahinter muss nicht unbedingt eine Reifenpanne stecken. Auch sinkende Temperaturen oder eine notwendige Neueinstellung des Reifendruckkontrollsystems können die Warnung auslösen.

Seit November 2014 ist ein solches System für alle neu zugelassenen Pkw Pflicht. Hagen Korstian, Leiter der TÜV NORD Station Kreuztal, erklärt, warum die Anzeige gerade in der kalten Jahreszeit aufleuchten kann und wann Handlungsbedarf besteht.

Mit fallenden Temperaturen verändert sich auch der Luftdruck im Reifen. Pro zehn Grad Unterschied kann er um etwa 0,1 bar abnehmen. Ist der Druck ohnehin schon niedrig, löst das in der Regel die Warnmeldung aus. „Ein weiterer möglicher Grund ist der Wechsel auf Winterräder“, sagt Korstian. Bei indirekt messenden Systemen muss die Elektronik nach dem Radwechsel meist neu initialisiert werden.

Direkt messende Systeme arbeiten dagegen mit Sensoren in den Rädern. Bei einem zweiten Radsatz müssen diese zum Fahrzeug passen und je nach Modell zunächst erkannt oder angelernt werden.

„Wer eine Reifendruckwarnung erhält, sollte nicht einfach die Anzeige zurücksetzen, sondern zuerst den tatsächlichen Luftdruck an allen vier Reifen kontrollieren“, rät der Stationsleiter. Am besten prüfen Autofahrende den Druck bei kalten Pneus und gleichen ihn mit den Herstellervorgaben ab. Diese finden sich meist in der Bedienungsanleitung, am Türholm oder auf der Innenseite des Tankdeckels. Fehlt Luft, muss der Druck entsprechend korrigiert werden. Erst, wenn die Werte stimmen, sollte das Kontrollsystem, sofern erforderlich, neu initialisiert werden.

Bei starkem Druckverlust oder sichtbaren Reifenschäden sollten Autofahrer nicht einfach weiterfahren. Lässt sich die Ursache vor Ort nicht sicher beheben, hilft der Pannendienst. Auch wiederkehrende Warnmeldungen verdienen Aufmerksamkeit.

„Ein schleichender Luftverlust ist besonders tückisch, weil der Reifen von außen noch unauffällig aussehen kann. Wer immer wieder Luft nachfüllen muss, sollte Reifen und Ventile in einer Werkstatt überprüfen lassen“, erklärt Korstian. Stimmt der Luftdruck, die Warnleuchte erscheint aber trotzdem immer wieder, kann eine Störung des Kontrollsystems dahinterstecken.

Grundsätzlich gilt: Die elektronische Reifendrucküberwachung ist eine Sicherheitshilfe, ersetzt aber nicht die regelmäßige Kontrolle des Luftdrucks.

Autohaus Honig GmbH
CITROËN
Auf der Roese 12
57271 Hilchenbach
Telefon: (0 27 33) 25 15
Fax: 22 55
www.autohaushonig.de

ADAC



Unabhängig.
Kompetent.
Zuverlässig.

ADAC Prüfzentrum Siegen
Unsere Leistungen auf einen Blick:

» **Gebrauchtwagen-Check**
vor dem Kauf und Verkauf prüfen lassen

» **Batterie-Check für E-Autos**
Ermittlung des Zustands der Antriebsbatterie

» **Haupt-/Abgasuntersuchung**
gesetzlich vorgeschriebene Prüfung

» **Klimaanlagen-Service**
für Fahrzeuge mit Kältemittel R134a oder R1234yf

» **Leasing-Check**
Zustandsbericht und Wertermittlung vor Rückgabe

» **Kurzgutachten**
Wertermittlung für Ihren Young- oder Oldtimer

» **Gratisprüfung für ADAC Mitglieder**
Bremsen, Stoßdämpfer, Licht

Vorteilspreis für ADAC Mitglieder

Jetzt Termin vereinbaren!

ADAC Prüfzentrum Siegen
Leimbachstraße 189
57074 Siegen
T 0271 33 50 44
technik.siegen@wfa.adac.de

wir-checken-das.de

Gemeinsam für das Handwerk!



Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd
VERSTEHEN | BÜNDELN | HANDELN

Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd
Siegener Straße 9, 57223 Kreuztal
Telefon: 02732 55270-0
E-Mail: info@kh-wfs.de Web: www.kh-wfs.de

Das Versorgungswerk: eine Selbsthilfeeinrichtung des Handwerks.

Das Versorgungswerk ist die Selbsthilfeeinrichtung Ihres örtlichen Handwerks.

Bewährter Partner des Versorgungswerkes ist die SIGNAL IDUNA Gruppe.

Durch ein spezielles Vorsorgeprogramm schließt das Versorgungswerk Lücken in der sozialen Absicherung der selbstständigen Handwerksmeister, ihrer Arbeitnehmer und Angehörigen.

Diese Leistungen sprechen für sich:

- Bedarfsgerechte Alters- und Hinterbliebenenversorgung zu günstigen Beiträgen.
- Finanzielle Sicherheit bei Arbeits- und Freizeitunfällen.
- Betriebsversicherungen – flexibler Rundumschutz für Handwerksbetriebe.
- Kraftfahrtversicherung zu Topkonditionen für Innungsmitglieder, deren Familienangehörige und Mitarbeiter.

Wenden Sie sich an die bewährten Partner Ihres Versorgungswerkes:

Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd
- Geschäftsstelle Kreuztal Telefon 02732 55270-0
- Geschäftsstelle Olpe Telefon 02761 9368-0

info@kh-wfs.de

Signal Iduna
Hauke Brunisch und Kollegen
Dirk Henrich
Marburger Straße 31
57223 Kreuztal
Telefon 0271 3037333

VERSORGUNGS WERK Eine Selbsthilfeeinrichtung des Handwerks

Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd
VERSTEHEN | BÜNDELN | HANDELN

SIGNAL IDUNA